Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

87 (21.2.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 21. Februar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 87

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50. frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20. auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319
Geschäftsstelle: Kirchel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Konferenz von Genua.

TU. **Berlin**, 21. Febr. (Drahtbericht.) Wie der „Täglichen Rundschau" von unterrichteter Seitet mitgeteilt wird, ist bei der Berliner Regierung gestern die offizielle Mitteilung von der Vertagung der Konferenz von Genua eingetroffen; bis zu welchem Zeitpunkt vertagt werden soll, ist nicht angegeben.

TU. **Paris**, 20. Febr. (Drahtbericht.) In London veröffentlichte Reuter gestern offiziös die Mitteilung, daß mit Rücksicht auf die italienische Kabinettskrise eine Vertagung der Konferenz von Genua nunmehr unvermeidlich geworden sei. Im Hinblick auf die englische Arbeitslosigkeit, zu deren Behebung die Konferenz schnellstens Mittel und Wege finden müsse, werde die Vertagung jedoch nur kurz sein.

Die Sachverständigenkonferenz.

f. **Paris**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Nach einem Havasbericht hat die englische Regierung den Wunsch ausgesprochen, die Sachverständigenkonferenz, die mit der Aufstellung der Tagesordnung für Genua beauftragt ist, bereits für den nächsten Mittwoch einzuberufen. Die italienischen und belgischen Vertreter werden am Dienstag in London erwartet. Auch die japanischen Delegierten stehen dem englischen Ersuchen sympathisch gegenüber. Die Vertreter der Kleinen Entente können ebenfalls rechtzeitig zu der Mittwochsitzung anwesend sein, da sie sämtlich Mitglieder ihrer Londoner Gesandtschaften sind.

WTB. **London**, 20. Febr. Blättermeldungen zufolge soll morgen die Konferenz mit den französischen Vertretern sowie einer Anzahl japanischer und italienischer Delegierter stattfinden. Die morgige Konferenz wird die Hebung der Kaufkraft der kleineren Staaten erörtern. Man hofft, daß sie einen günstigen Einfluß auf die Stabilisierung der europäischen Währung haben wird.

Vielleicht deutsche Beteiligung.

TU. **Rom**, 21. Febr. (Drahtbericht.) Die italienischen Blätter melden übereinstimmend, in bestunterrichteten Kreisen werde versichert, daß die deutsche Regierung die Aufforderung erhalten werde, einen Vertreter zu den Präliminarbesprechungen über die Konferenz von Genua zu entsenden. Man sei durchaus der Ansicht, daß Deutschland bei der Vorkonferenz in gleicher Weise vertreten sein müsse, wie die anderen Mächte; es wird betont, daß Präliminarbesprechungen der übrigen Regierungen die unter Ausschluß Deutschlands erfolgen würden, der Konferenz nur schädlich seien, wenn nicht gar diese in Frage stellen. Man erwarte daher, daß die deutsche Regierung schon in allernächster Zeit eine diesbezügl. Benachrichtigung erhalten werde.

Das europäische Geschwulst.

WTB. **Paris**, 20. Febr. Der „Petit Parisien" schreibt über die Konferenz von Genua, die ersten Schritte, die die französischen Sachverständigen unternommen hätten, hätten ein Dilemna gezeigt, das nicht vorauszusehen gewesen sei. Man könne es wie folgt formulieren: Entweder man wird sich zunächst mit den deutschen Problemen beschäftigen oder die Konferenz von Genua wird unfruchtbar bleiben. Europa ähnele einem Kranken, der eine Geschwulst habe. Diese Geschwulst sei die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Man könne nicht ungestraft für die Nachbarn ein großes Land von über 50 Millionen Einwohnern ausschalten, dessen Mark in einem Jahr von 25 auf 5 Centimes herabgesunken sei. Deutschland könne die Entwertung seiner Mark ausnutzen, um die gesamte europäische Produktion zu beunruhigen. Wenn man aber in irgendeiner Form ihm die Ausfuhr verbiete, erkläre es, daß es zahlungsunfähig sei. Nicht nur die Frage der Reparationszahlungen für 1922, sondern das ganze Problem der deutschen Schuld werde auf diese Weise aufgerollt. Wenn man also diese Unordnung im Herzen Europas belassen wolle, dann sei es unnütz, sich nach Genua zu begeben.

Benesch über Genua.

WTB. **London**, 20. Febr. Die „Times" berichtet, Benesch werde vor seiner für morgen anberaumten Abreise auch mit Balfour zusammentreffen. Benesch erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Times", seit seiner Ankunft in London habe er Gelegenheit gehabt, das Problem der Genueser Konferenz mit zahlreichen daran interessierten Persönlichkeiten zu erörtern. Er sei der Ansicht, daß mehrere der Fragen im Zusammenhang mit der Konferenz jetzt genau geklärt seien, insbesondere die Frage der Bedingungen, unter denen die Konferenz von Genua stattfinden könne. Seiner Ansicht nach werde es verhältnismäßig leicht sein, zu einem Uebereinkommen zwischen Frankreich und England zu gelangen. Die wichtigste Frage werde das Verfahren bei der Erörterung des russischen Problems sein. Nach den Eindrücken, die er in London und Paris erhalten habe, sei er der Ansicht, daß die Konferenz von Genua die Lösung zahlreicher Fragen nur vorbereiten werde, das Werk der Durchführung der verschiedenen Vorschläge der Konferenz werde jedoch noch lange Zeit nach der Konferenz in Anspruch nehmen. Schwierigkeiten würden entstehen über verschiedene Fragen, insbesondere vom Standpunkt der Neutralen, da die Stellung der Neutralen auf der Konferenz von Genua sicher von der der Alliierten vollkommen verschieden sein werde. Die Frage der Teilnahme des Völkerbundes werde nach Ansicht gewisser Persönlichkeiten auf jeden Fall befriedigend gelöst. Wahrscheinlich sei der Weg für die Lösung dieser Frage bereits vorbereitet. Benesch erklärte, er habe von verschiedenen Seiten gehört, daß einige Staaten, die an der Konferenz teilnehmen werden, sich aus vielen Gründen einer De jure-Anerkennung Rußlands widersetzen werden. Die Teilnahme russischer Vertreter an der Konferenz hält Benesch für sehr wünschenswert, da man mit dem Wiederaufbau Rußlands beginnen müsse. Man müsse, sagte Benesch, eine aktive Politik in Rußland beginnen, die natürlich nur schrittweise vorankommen könne. Es wäre eine Illusion, anzunehmen, daß nach der Konferenz die Möglichkeit bestehe, daß in Rußland und Europa eine allgemeine Aenderung der Lage eintrete. Die Geschäfte und der Handel mit Rußland würden sich nur langsam entwickeln. Sie erforderten viel Kapital, und dieses Kapital könne nicht nach Rußland gehen, bevor die juristischen Verhältnisse stabil seien. Der Prozeß könne nur allmählich vor sich gehen.

Zusammentritt des Internationalen Syndikats.

T.U. **Paris**, 20. Febr. (Drahtbericht.) In London tritt heute ein Organisationsausschuß des Internationalen Syndikats zusammen, das aus der interalliierten Pariser Konferenz hervorgegangen ist und am 10. Jan. in Cannes gegründet wurde. Dieser Organisationsausschuß besteht aus 2 Engländern, 2 Franzosen, einem Belgier und einem Japaner. Der Ausschuß ist ermächtigt worden, sich auch Vertreter anderer Länder anzugliedern. Dieses Internationale Syndikat mit dem Zentralsitz in London ist dazu bestimmt, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu unternehmen und die Kooperation aller Länder entsprechend zu entwickeln. Als Sondersyndikate des Zentralsyndikats sollen gemäß Beschluß von Cannes nationale Syndikate errichtet werden, deren Gründung ebenfalls zum Bereich des erwähnten Organisationsausschusses gehört.

Rußlands Verständigungspolitik.

WTB. **Paris**, 20. Febr. Nach der Meldung einer Nachrichtenagentur, die der „Petit Parisien" wiedergibt, seien, mit geringer Ausnahme, die führenden Sowjetkreise versöhnlich gestimmt. Lenin sei offener Anhänger einer Politik weitestgehenden Entgegenkommens, einer Politik der Abkommen, ja selbst einer Politik der Evolution im Innern, damit Rußland in dem Konzern der Großmächte wieder seine führende Stellung einnehmen könne. Es fehle augenblicklich wenig, daß die offiziellen Sowjetblätter die Notwendigkeit betonen, die französisch-russische Allianz sei selbst um den Preis weitestgehender Konzessionen wieder aufzunehmen. Der Schlüssel für die Wiederaufrichtung Rußlands befinde sich nicht in Paris, noch in London, Rom oder Berlin. Davon lege man sich im Kreml immer Rechenschaft ab.

Die Frankfurter Sozialistenkonferenz.

TU. **Berlin**, 21. Febr. (Drahtbericht.) Zur internationalen Sozialistenkonferenz in der zweiten Hälfte dieser Woche in Frankfurt a. Main hat der Parteivorstand folgende fünf Genossen delegiert: Adolf Braun, Hildenbrand, Molkenbuhr, Lambach und Wels. Die Reichstagsfraktion entsendet gleichfalls fünf Genossen. Wie verlautet, werden die Unabhängigen eine achtköpfige Delegation entsenden; auch die kommunistische Arbeitsgemeinschaft wird in Frankfurt vertreten sein.

Die deutschen Zahlungen 1922.

WTB. **Paris**, 21. Febr. In der Antwort auf den französischen Vorschlag nimmt die britische Regierung den Antrag an, daß die Reparationskommission die deutschen Zahlungen für das Jahr 1922 festsetzt, verlangt aber, daß gewisse Abkommen endgiltig formuliert werden, die in Cannes vorbereitet wurden und die Besatzungskosten, die Ausführung des Wiesbadener Abkommens und die Verteilung der Sachleistungen unter die Alliierten betreffen. Weiter soll das französische Abkommen vom 13. August vorigen Jahres ratifiziert werden.

TU. **Paris**, 21. Febr. (Drahtbericht.) Nach der Meldung eines hiesigen Korrespondenzbüros wird die Reparationskommission sich, sobald sie den offiziellen Auftrag der alliierten Regierungen erhalten hat, sofort mit der Prüfung der deutschen Vorschläge für die Ausgestaltung der Zahlungen, sowie der von Deutschland angebotenen Garantien und des von Deutschland vorgeschlagenen Finanzprogramms beschäftigen. Von dem Ausgang dieser Beratungen wird es abhängen, ob Deutschland ein Moratorium zunächst für 1922 bewilligt wird. Bei Bejahung dieser Frage wird die Reparationskommission entscheiden, wie die entsprechend dem Londoner Ultimatum von Deutschland zu leistenden Zahlungen ermöglicht werden sollen und ihre Entscheidung über die Verteilung der Geld- und Sachleistungen festsetzen. Gleichzeitig wird sich die Reparationskommission mit den Garantien zu beschäftigen haben, auf Grund derer das Moratorium für 1922 festgelegt werden soll. Diese Garantien werden sich auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts des deutschen Staatshaushalts, auf die Einschränkung des Banknotenumlaufs, die Erfassung der fremden Devisen und auf die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht erstrecken. Der deutschen Regierung wird dann eine kurze Frist zur Durchführung dieser von der Reparationskommission angeordneten Maßnahmen bewilligt werden, wobei die Durchführung dieser Maßnahmen durch die deutsche Regierung überwacht wird. Die Verteilung der deutschen Zahlungen während des Moratoriums bleibt einer Sonderberatung vorbehalten.

Das System der Sachleistungen.

f. **Berlin**, 20. Febr. Die „Deutsche Allg. Zeitung" erfährt, daß die deutsche Regierung im Begriffe sei, ein ähnliches Abkommen über Sachlieferungen wie das mit der französischen Regierung in Wiesbaden abgeschlossene auch mit den übrigen früheren feindlichen Staaten abzuschließen. Nach diesem Abkommen sollen die Angehörigen dieser Staaten das Recht haben, Verkäufe und Bestellungen, sofern sie im einzelnen den Betrag von 100 000 Franken übersteigen, in Deutschland zu tätigen. Die Bezahlung soll derart erfolgen, daß die Käufer nur den Wert der in der Ware verkörperten ausländischen Rohstoffe in Devisen entrichten. Für die deutsche Arbeit sollen die Lieferanten vom Reiche Bezahlung in Papiermark erhalten. Dem Reiche soll dieser Betrag in Goldmark umgerechnet auf das Reparationskonto gutgeschrieben werden.

f. **Berlin**, 21. Febr. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge befaßte sich gestern nachmittag die Reichsregierung in einer Kabinettssitzung mit der Frage der Durchführung der Sachleistungen, zu deren Lösung sich augenblicklich in Berlin die Abordnung der Reparationskommission unter Führung des Generals Bennemans (Belgien) aufhält. Die Besprechungen der Regierung mit der Abordnung sind noch nicht abgeschlossen. Dem gleichen Blatte zufolge dürfte sich die Delegation noch etwa eine Woche in Berlin aufhalten.

Die italienische Kabinettskrise.

WTB. **Rom**, 20. Febr. Der König beriet heute vormittag einzeln mit Nitti, Sonnino und Mussolini.

f. **Paris**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Französischen Blättermeldungen aus Rom zufolge erwartet man allgemein eine baldige Lösung der Ministerkrise. Man spricht von einem Kabinett Giolitti-Meda. Giolitti soll den Popolaren, deren Führer der frühere Finanzminister Meda ist, formelle Zusicherungen für die Durchführung des katholischen Programms gegeben haben. Andererseits soll es zu Meinungsverschiedenheiten mit den Demokraten gekommen sein. Meda soll das Ministerium für Auswärtiges übernehmen. Man nimmt an, daß auch Landau in das Kabinett eintreten wird. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten und der äußersten rechten Gruppe wird das Kabinett die Unterstützung der Mitte erhalten.

TU. **Rom**, 20. Febr. Der König von Italien hat de Nicola mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Faszistenunruhen in Fiume.

TU. **Rom**, 20. Febr. (Drahtbericht.) Aus Fiume treffen hier Nachrichten ein, daß am Freitag die Faszisten in Fiume die jugoslavische Staatsflagge gehißt, und dann verbrannt hätten.

Die Vermögensverwaltung im besetzten Gebiet.

Von Dr. Hermann Pachnicke, Mitglied des Reichstags.

Wie schwer der Druck ist, der auf den besetzten Gebieten lastet, können Fernerstehende kaum ahnen. Das traute deutsche Heim jenseits des Rheins hat aufgehört zu existieren. Fremde drangen ein und hausen da, wo man auszuruhen pflegte von der Unrast des Daseins, wo man Frieden suchte nach dem Kampf des Tages. Eingeschränkt auf wenige Zimmer, muß die einheimische Familie zusehen, wie die ausländischen Offiziere, Beamten und Soldaten sich breit machen. Die zu liefernden Möbel und Wäschestücke sind rasch verschlissen. Mit den Besatzungsbehörden herrscht unaufhörlich Fehde. Der Beamte, der an Ort und Stelle mißliebige Entscheidungen trifft, wird belästigt, benachteiligt, ausgewiesen. Schon deshalb ist es nötig, daß die Leitung an einer Zentralstelle liegt, auf die sich der unmittelbare Einfluß der Entente nicht erstreckt.

Diese Zentralstelle ist die Reichsvermögensverwaltung für die besetzten Gebiete. An ihrer Spitze steht ein Präsident und unter ihm ein Abteilungspräsident. Die Ausgaben, die dafür in den Reichsetat eingestellt sind, betragen 48 425 578 Mark für das Jahr 1922. Sie stehen im Etat des Reichsschatzministeriums, werden aber vielleicht aus diesem Etat, der abgebaut werden soll, verschwinden und einem anderen Ressort angegliedert werden.

Die Debatten, die sich an diese Positionen im Hauptausschuß des Reichstages anknüpften, boten für die Beteiligten sehr viel Interessantes. Gegenstand der Verwaltung sind nicht weniger als 7048 Millionen Mark. Es handelt sich um die Verwaltung und Unterhaltung von Militärgebäuden, Exerzierplätzen, Flugplätzen, um die Ausführung von Bauten, um die Verpflegung, Beheizung, Erleuchtung, um Verhandlungen mit den Alliierten und um vieles andere. Etwa 4700 Offizierswohnungen und 3425 Unteroffizierswohnungen sind bereits gebaut. Die Wohnungen müssen bis zum letzten Küchengerät ausgestattet sein. Die Ausstattung einer Offizierswohnung kostet 75 000 M, diejenige einer Unteroffizierswohnung 37 500 M. Die Verpflegung allein beträgt 430 Millionen Mark. 3152 Bauvorhaben sind noch durchzuführen, was um so schwerer ist, als es an gelernten Maurern fehlt und als die Kosten für Baustoffe ins Ungemessene wachsen.

Von den Beamtenstellen hat der Hauptausschuß verschiedene als am 31. Dezember 1922 wegfallend bezeichnet. Dabei war er sich allerdings bewußt, daß über diese Stellen noch einmal verhandelt werden muß, ehe endgültige Entschlüsse gefaßt werden können. Der Abstrich sollte nur einen Zwang zu solchen Verhandlungen bedeuten. Die Grundlage dafür wird eine Denkschrift des Reichsschatzministeriums bilden, in der dieses die Verhältnisse klarlegt und bestimmte Ersparnisvorschläge macht. Genau so will man auch bei anderen Ministerien verfahren, um endlich einmal mit der Verbilligung der Verwaltung Ernst zu machen. Die Beamten brauchen sich also einstweilen nicht zu beunruhigen. Man wird so viel Personal belassen, als durch den Aufgabenkreis bedingt ist. Sollte irgendwo eine Stelle gestrichen werden, so wird der bisherige Inhaber seinem Rang und seiner Vorbildung gemäß anderweit beschäftigt werden. Die Unterbringung von Beamten stößt, wie der Staatssekretär des Reichsschatzministeriums, Herr Walter, ausdrücklich hervorhob, gerade gegenwärtig auf keinerlei Schwierigkeiten.

Vom Zentrum war eine Entschließung beantragt worden, der zufolge die Unterstellung der Vermögensverwaltung unter den Staatssekretär für die besetzten Gebiete erwogen werden sollte. Diese Entschließung hätte angenommen werden können, wenn es sich wirklich nur um eine bloße Erwägung handelte. In der Aufstellung des Zieles lag aber zugleich eine gewisse Empfehlung desselben. Und hiergegen erhoben sich Bedenken. Man wollte den Gesamtplan der Umgestaltung nicht durchkreuzen, indem man eine Einzelheit vorwegnahm. Es muß erst noch geprüft werden, ob die Verlegung des Schwerpunktes aus der Zentrale nach der Peripherie, also die Lockerung der Verbindung mit dem Reich nicht doch Schwierigkeiten hervorruft. Aus diesem Grunde lehnte der Hauptausschuß die Resolution gegen die Stimmen des Zentrums ab.

Alle übrigen Posten, welche zur Durchführung des Friedensvertrages gehören, werden im Reparationsetat erscheinen, dessen Vorlegung in nächste Zeit zu erwarten steht. Die Gesamtziffer kennen wir bereits: sie macht unter Zugrundelegung des Vertrags von Versailles die Unsumme von 171 Milliarden Mark aus. Sollten die Reparationskosten für 1922 nach den Vorschlägen von Cannes herabgesetzt werden, so blieben immer noch 97,5 Milliarden ungedeckt.

Die Vermögenssteuer.

Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen wurde am Freitag das Vermögenssteuergesetz weiter beraten. Bei der Frage der Besteuerung der Sammlungen wurden im Anschluß an die Verhandlungen der vorigen Sitzung gemäß einem Antrag Lange-Hegermann (Ztr.) die von der Steuer freibleibenden Werte beträchtlich erhöht. Der Ausschuß beschloß die betreffende Bestimmung des Paragraphen 10 folgendermaßen zu fassen: „Als steuerbares Vermögen sollen Gegenstände aus allem Metall, Schmuck und Luxusgegenstände, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand 10 000 Mark und darüber betragen hat, gelten, ferner Kunstgegenstände, Kunstsammlungen, sofern sie nach dem 31. Juli 1914 angeschafft sind, und der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand 20 000 Mark und darüber oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände 200 000 Mk. und darüber betragen hat." Zu Paragraph 11, der besagt, was von der Vermögenssteuer ausgenommen ist, lag ein Antrag Bernstein (Soz.) vor, die Bestimmung der ersten Lesung zu streichen, daß zu den steuerfreien Vermögensbeträgen auch diejenigen gehören sollen, die auf Grund des Paragraphen 59a des Reichseinkommensteuergesetzes zu Erneuerungsrücklagen und ähnlichen Fonds festgelegt sind. Ein Antrag Dr. Fischer, Köln (Dem.), der von den Abgeordneten Dr. Helfferich (Dnatl.) und Dr. Becker, Hessen (Deutsche Vp.) unterstützt wurde, fordert, daß auch die auf Grund des Paragraphen 13, Absatz 1, Ziffer 1b des Reichseinkommensteuergesetzes erfolgten Rücklagen vom steuerbaren Vermögen auszunehmen sind. Ministerialdirektor Dr. Popitz widersprach diesem Antrag. Was der Antrag bezwecke, werde bereits durch die in der Reichsabgabenordnung vorgeschriebene Bewertung des Gesamtunternehmens erreicht. Innerhalb dieser würden Rücklagen auf Grund des Paragraphen 59a des Einkommensteuergesetzes bereits angemessen berücksichtigt. Die Annahme des Antrags würde nur geeignet sein, Verwirrung zu schaffen. Der Antrag Bernstein (Soz.) auf Streichung der ausdrücklichen Bestimmung über die steuerliche Befreiung der Rücklagen wurde vom Ausschuß angenommen

Gegen eine Wiederholung des Eisenbahnerstreiks.

WTB. **Berlin**, 20. Febr. In einer Sonderausgabe des Reichsverkehrsblatts nimmt der Reichsverkehrsminister zu der Möglichkeit der Wiederaufnahme des Eisenbahnerstreiks folgendermaßen Stellung: Der Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter beschäftigt sich neuerdings mit dem Gedanken der Wiederaufnahme des Streiks. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Reichstag in überwiegender Mehrheit den Standpunkt der Regierung in der Streikfrage billigte. Der Reichskanzler hat zu dieser Frage in der Reichstagssitzung vom 9. Februar d. J. nachdrücklichst erklärt, daß ein Streikrecht der Beamten nicht bestehe und brandmarkte die Arbeitsniederlegung eines Teils der Reichsbeamten, als „Revolte in der Beamtenschaft". Danach müßte bei einer Wiederholung solcher Vorkommnisse gegen jeden die Arbeit verweigernden Beamten mit aller Schärfe eingeschritten werden. Die diesmal geübte Schonung der Mitläufer könnte nicht mehr in Frage kommen. Die hier wiedergegebene Erklärung des Reichskanzlers widerlegt aber auch die von der Reichsgewerkschaft verbreitete Darstellung, wonach die Reichsregierung die jüngst begangenen Verfehlungen nachträglich milder beurteilen soll als bisher. Maßgebend für die Beurteilung sind allein die im Kabinett aufgestellten und im Reichstag von mir bekanntgegebenen und dort gebilligten Richtlinien, für deren Einhaltung ich die volle Verantwortung übernehme. Ich habe Anlaß, dies mit Rücksicht auf das pflichtgetreue Personal und auf die mit der Untersuchung der Disziplinarfälle betrauten Beamten besonders zu betonen.

Die Forderungen der bayerischen Eisenbahner.

mk. **München**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Verbandsleitung des Bayerischen Eisenbahnerverbandes hat beschlossen, den zuständigen Regierungsstellen in Berlin eine Kundgebung zu unterbreiten, in der nochmals zum Ausdruck gebracht wird, daß auf dem Wege der Ueberteuerungszuschüsse eine befriedigende Regelung der Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Beamten und Arbeiter der Reichseisenbahn nicht erreicht wird. Im Gegenteil werde neue Unzufriedenheit und Beunruhigung geschaffen. Angesichts der enormen Erhöhung des Brotpreises und der weiteren Preissteigerung aller notwendigen Lebensbedürfnisse könne die Not der Arbeiter und Beamten der unteren Besoldungsgruppen nur durch eine durchgreifende der Teuerung angepaßte Erhöhung der Gehälter und Löhne gemildert werden, und nur mit ausgiebigen Mitteln könne die Beunruhigung des Eisenbahnerpersonals, geschaffen durch die von neuem einsetzende Streikhetze, bekämpft werden.

f. **Berlin**, 21. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanz." aus Dresden hat eine Konferenz der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, die aus ganz Deutschland beschickt war, die Erklärung angenommen, daß sie keine Neigung habe, in einen neuen Streik einzutreten. Die Konferenz sprach der Gewerkschaftsleitung für ihr Verhalten bei dem Streik das Vertrauen aus.

Die Personentarife der Eisenbahn.

m **Berlin**, 20. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach einer hiesigen Korrespondenz soll zum 1 Mai ds. Js. mit einer weiteren Erhöhung der Personentarife der Eisenbahnen um mindestens 25% zu rechnen sein. Von zuständiger Stelle wird uns erklärt, daß im Augenblick irgend welche Beratungen über eine weitere Erhöhung der Personentarife nicht stattfinden.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß.

TU. **Berlin**, 20. Febr. (Drahtbericht.) Der sozialistische Parteivorstand hat den Parteiausschuß zum 8. März zu einer Sitzung einberufen, der sich am 9. März eine gemeinsame Aussprache mit den Vertretern der Parteipresse anschließen soll. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. die politische Lage, 2. die Internationale, 3. Organisationsfragen und 4. Maifeier.

Die Lebenserinnerungen des deutschen Kronprinzen.

TU. **Stuttgart**, 20. Febr. (Drahtbericht.) Der ehemalige Kronprinz Wilhelm, der seit über Jahresfrist mit der Ausarbeitung seiner Lebenserinnerungen beschäftigt war, hat sich nunmehr entschlossen, dieses Werk der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es wird noch im Laufe des Frühjahrs im Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachf., in Stuttgart und Berlin, erscheinen. In seinen Aufzeichnungen, die überreich sind an neuen, zur Geschichte der letzten 20 Jahre bedeutsamen Mitteilungen, kommt der Kronprinz nach nach den einleitenden Artikeln, die von seiner Jugend und seiner Entwicklung handeln, auf die wichtigen Krisenjahre der Vorkriegszeit und auf seine Stellung zu den damals bedeutsamsten Problemen der deutschen Politik zu sprechen. In unbedingter Offenheit entwickelt er die Gründe seiner Gegnerschaft zu den von Bethmann-Hollwegs Führung maßgebenden Gesichtspunkten und zeigt, wie Unzulänglichkeit, Ungeschicktheit und Mangel an Weitblick unaufhaltsam in den Krieg trieben. Dem Ausbruch dieser Katastrophe, der Marneschlacht, den Kämpfen um Verdun und dem mehr und mehr sich ausbreitenden Zersetzungserscheinungen in Heimat, Etappe und Front sind breite Darstellungen voll neuer Aufschlüsse gewidmet. Seine Schlußkapitel geben Schilderungen des großen Niederbruches, der Vorgänge des 9. November in Spaa und der Reise nach Holland. Das Werk wird gleichzeitig mit der deutschen Ausgabe auch in holländischer, englischer, französischer und spanischer Sprache im Verlage Mundus in Amsterdam erscheinen.

Die Amerikaner im Rheinland.

Pa. **Aus dem besetzten Gebiet**, 20. Febr. (Eigene Drahtmeldung.) Durch das amerikanische Kriegsministerium ist bekanntlich die Verminderung der amerikanischen Besatzungsarmee um 203 Offiziere und 3000 Mann auf 169 Offiziere und 2217 Mann im besetzten Gebiet angeordnet. Von der Bevölkerung wird das Entgegenkommen Amerikas außerordentlich begrüßt. Es darf hoffentlich bestimmt damit gerechnet werden, daß der zurückbleibende Teil ganz in der Zone bleiben wird. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes will sich bemühen, darauf hinzuwirken, daß es in Zukunft zu keinen Auseinandersetzungen kommt und will damit den Beweis erbringen, daß auch mit einer geringen Truppenzahl ein einmütiges Zusammengehen erzielt werden kann. Es wäre zu wünschen, daß die anderen Nationen von der großen amerikanischen Nation lernten und daß somit die ungeheuren Besatzungskosten für bessere Zwecke Verwendung finden.

Bayerns Lebensmittelversorgung.

WTB. **München**, 20. Febr. Unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten wurden heute im Landwirtschaftsministerium eingehende Beratungen über die Aufstellung der Richtlinien für den Wirtschaftsplan 1922, namentlich im Hinblick auf den Fremdenzustrom des kommenden Sommers, abgehalten. Landwirtschaftsminister Wutzelhofer führte u. a. aus, es sei erreicht worden, daß die Ausfuhr der Milch, Butter und Käse neuerdings gesperrt worden sei, und es werde nichts versäumt, um diese Sperre während der ganzen Dauer des Fremdenverkehrs aufrecht zu erhalten. Es kam zum Ausdruck, daß die Versorgung weniger eine Frage der Vorratsbeschaffung als eine Preisfrage sei.

mk. **München**, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die außerordentliche Kreistagung des Bayerischen Bauernbundes, Kreis Oberpfalz, die in Regensburg stattfand, erhebt in einer Entschließung zunächst schärfsten Protest gegen die neuerdings eingetretene Brotpreiserhöhung, an der die Landwirtschaft nicht im geringsten schuldig sei, da das Umlagegetreide bereits in gleicher Menge wie in den Jahren der reinen Zwangswirtschaft bis heute abgeliefert worden sei. Die Entschließung verlangt weiterhin schleunigste Behebung der noch bestehenden Reste der Zwangswirtschaft. Insbesondere sei die Bildung einer Reichsgetreide A.-G. zu verhindern, um nicht einer weiteren Monopolisierung oder Verstaatlichung anheim zu fallen.

Der Streik im Mansfelder Revier.

WTB. **Leipzig**, 20. Febr. Eine von nahezu 200 Delegierten besuchte Konferenz der am Braunkohlenmarkt beteiligten Organisationen nahm eine Entschließung an, in der die bisherige Haltung der Vertreter der Organisationen gebilligt und die angebahnte Vermittlungsaktion des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftbundes begrüßt wird. Für den Fall einer Ablehnung der Forderungen soll der Kampf aufgenommen werden. Die Konferenz will aber kein Mittel unversucht lassen, im Interesse der Volkswirtschaft eine friedliche Verständigung zu suchen.

Durch diese Entscheidung ist die Lage in Mitteldeutschland insofern geklärt worden, als der Streik auf die etwa 20 000 Arbeiter des Mansfeldschen Erzbaues beschränkt bleibt und die Braunkohlenbergwerke den Betrieb fortsetzen.

Ein Schulstreik.

WTB. **Höchst a. M.**, 20. Febr. In dem benachbarten Ried ist seit heute vormittag ein Schulstreik an der Volksschule im Gange. Die sozialistische Elternschaft einschließlich der Kommunisten ist in den Streik getreten, um von der Regierung die Anstellung des Lehrers Fick aus Sauertal zu erlangen. Die zu besetzende Lehrerstelle ist bestimmungsgemäß einem evangelischen Lehrer vorbehalten. Fick, der bis jetzt noch der katholischen Kirche angehört, wird von der christlichen Elternschaft abgelehnt.

Das deutsche Eigentum in Kamerun.

J. **London**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Im Laufe des Sommers werden in London die Plantagen, Konzerne, Faktoreien und Besitztümer in den Teilen Kameruns öffentlich versteigert werden, die nach dem Feldzuge von 1917 in die Hände der Engländer gefallen sind und jetzt von der Regierung von Liberia verwaltet werden. Die Ländereien, die zum Teil zu den bestentwickeltsten und fruchtbarsten Westafrikas gehören, waren vor dem Kriege im Besitz deutscher Firmen und deutscher Korporationen, die sie von der deutschen Regierung in Pacht oder übertragen bekommen hatten. Der Verkauf ist einer Londoner Firma übertragen worden, die bereits seiner Zeit das deutsche und österreichische Eigentum in Südliberia versteigert hat.

Deutschland und der Friedensvertrag.

f. **Berlin**, 21. Febr. Gestern nachmittag wurde in Berlin die von der Liga zum Schutze deutscher Kultur veranstaltete Ausstellung „Deutschland und der Friedensvertrag" eröffnet. Der Vorsitzende der Liga Dr. von Berg betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Ausstellung über den Parteien stehe, und daß ein jeder Revanchegedanke ausgeschaltet sei.

Der österreichische Kreditplan.

nm. **Wien**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die kommenden Tage werden die Entscheidung über die nächste Zukunft Oesterreichs bringen. Heute beginnen die Beratungen der Regierung mit dem in Wien eingetroffenen Mr. Young, dem Vertreter des britischen Schatzamtes. Bis morgen dürften die Anschauungen über den im Finanzministerium ausgearbeiteten Kreditplan ins reine gekommen sein. In der Christlich-Sozialen Partei und in der Großdeutschen Partei wurde der Finanzplan bereits besprochen. Man gibt sogar der Erwartung Ausdruck, daß es in der Donnerstagssitzung der Nationalversammlung bereits möglich sein wird, das Ergebnis der Verhandlungen der Regierung mit Mr. Young eingehend darzulegen. Bis dahin erwartet man auch schon Einzelheiten über den französischen Kredit. Von informierter Seite wird uns erklärt, das trotz des Sturzes des ital. Kabinetts keine Aenderung der Haltung Italiens in der Kreditfrage vor sich gehen werde.

mn. **Wien**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Der Kontrolleur über die Verwendung der englischen Kredite, Mr. Young, hat heute in Begleitung des englischen Gesandten in Wien dem Bundeskanzler Schober, einen Besuch abgestattet. Mr. Young nimmt seine Arbeiten sofort auf. Gegenüber Pressevertretern hat er sich geäußert, daß es seine Aufgabe sei, für eine Verwendung der englischen Kredite für produktive Zwecke zu sorgen, jedoch sei er nicht als Finanzkontrollorgan bestellt; er hätte dahin zu wirken, daß die unvermeidlichen Schwierigkeiten der nächsten 2—3 Monate geringer würden und von Oesterreich verhältnismäßig leicht ertragen werden könnten.

Vor Lohnkämpfen in Oesterreich.

nm. **Wien**, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Wiener Industrie stehen bedeutende Lohnkämpfe bevor. Die Unternehmer einzelner Industriegruppen in der Metall- und Holzindustrie lehnen es ab, die Teuerungszulage für März auf Grund der Indexziffern anzuerkennen und versuchen, auch den Achtstundentag zu durchbrechen. Gestern trat der sogenannte Vierziger-Ausschuß der Gewerkschaften zusammen, um zu dem Vorschlag der Unternehmer Stellung zu nehmen. Ende dieser Woche soll eine Aussprache zwischen dem Bund der Industrie und den Gewerkschaftsführern stattfinden, der man große Bedeutnng beilegt.

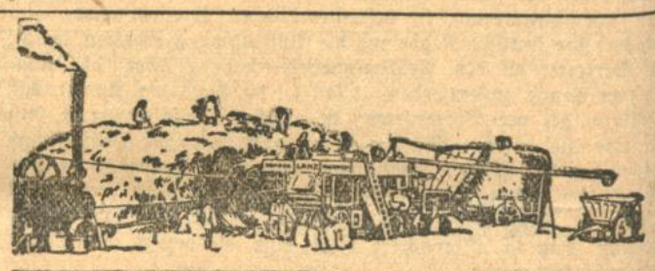
Der österreichisch-ungarische Wirtschaftsvertrag.

J. **Budapest**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Wirtschaftsvertrag zwischen Oesterreich und Ungarn, den Ministerpräsident Banffy und der österreichische Gesandte Cnolbloch unterzeichnet haben, wird mit Ermächtigung des Parlaments im Verordnungswege ins Leben treten, wenn ihn Oesterreich ratifiziert haben wird.

Die ungarischen Neuwahlen.

J. **Budapest**, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) „Uj Nemzedek" meldet, es sei Grund zur Befürchtung vorhanden, daß die Regierung die Wahlen nicht binnen kurzer Frist vornehmen werde. Die vorbereitenden Arbeiten (Aufstellung der Wahllisten) nähmen viel Zeit in Anspruch und auch zur Erfassung der politischen Presse müsse genügend Zeit verbleiben.

J. **Budapest**, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der vom Ministerpräsident Bethlen einberufene Ausschuß, der zu entscheiden haben wird, auf welcher Wahlrechtsgrundlage die neue Nationalversammlung gewählt werden soll, wird heute zusammentreten. Dem Ausschuß gehören u. a. an der Präsident und der Vizepräsident des Obersten Gerichtshofes, ferner der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, einzelne Universitätsprofessoren. Kardinal Czernoch, der gleichfalls in den Ausschuß berufen worden war, kann wegen Abwesenheit vom Dienst an den Beratungen nicht teilnehmen.



LANZ
DRESCHMASCHINEN
Hand-, Göpel-, Motor-, Dampf-
Dreschmaschinen
jeder Grösse
HEINRICH LANZ MANNHEIM

Hethitische Kunst.

Von Prof. Bruno Schröder.

Der Künstler, unter dessen Händen rohe Tonklumpen, aneinandergefügt, allmählich zu atmenden Gestalten zusammenwachsen; ja, wer das beseligende Werden eines Kunstwerks auch nur in der Vorstellung nacherleben kann, wird auch das Gefühl der Gelehrten verstehen, die aus verstreuten Nachrichten und Funden ein lebendiges Neues aufzubauen wissen. Auf wenigen Gebieten der Wissenschaft ist dies gleichsam sichtbare Wachsen und Werden so überraschend schnell vor sich gegangen, wie bei der Erforschung der morgenländischen Völker und Länder, von denen die Kunde noch vor zwei Generationen nicht mehr war als das klägliche Eisengerüst, das der Künstler auftut, damit es später das Tongewicht der Statue trage. Die jüngeren Forscher haben zum Teil noch miterlebt, wie die Vorstellungen von der vorgriechischen, kretisch-mykenischen Kultur im Mittelmeergebiet, vom babylonisch-assyrischen Reich, von der Hethiterherrschaft sich ausformten. Für den Kunstgenießer ist Kreta mit seinen Palästen, Wandmalereien, kunstgewerblichen Arbeiten aller Art am reizvollsten; für den historisch Denkenden hat die Geschichte der Hethiter die größte Anziehungskraft. Deutsche Forschermühe hat hier das Meiste getan. Sprachwissenschaft, Geschichte und Denkmälerforschung haben zusammen gewirkt. Noch fehlt vieles zur Vollendung, aber die Gestalt — um das plastische Kunstwerk noch einmal zum Vergleich heranzuziehen — hat doch schon deutlich erkennbare Züge.

In seinem Buche „Die Kunst der Hethiter" (Orbis pictus", Band 9, herausgegeben von P. Westheim, Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin) hat Prof. Otto Weber, der Direktor der Vorderasiatischen Abteilung an den Berliner staatlichen Museen, die Summe aus dem bisher Gewissten gezogen. Auf 12 Seiten hat er die Geschichte der Hethiter in großen Zügen skizziert und auf 48 Tafeln die wichtigsten Denkmäler in sachlicher Anordnung zusammengestellt. Nun ist es jedermann leicht gemacht, zu überblicken, wie seit dem 3. Jahrtausend vor Christo in Kleinasien ein in viele Stämme gegliedertes Volkstum gesessen hat, mit dem babylonischen Kulturvolk schon früh in Verbindung, wie es sich erobernd weit über seine Grenzen ausgedehnt, fremde Einwanderungen aufgenommen hat und schließlich entkräftet und im Kampfe überwunden in den Urzustand zurückgesunken ist. Wir sehen eine Kultur mit eigener Schrift, Baukunst und Bildhauerei sich entfalten, nach allen Seiten befruchtend wirken und vergehen „nachdem ihre Zeit erfüllt und ihr Erbe von neu aufstrebenden Elementen aufgenommen war." Die Assyrer mit ihrer scheinbar so urwüchsigen und eigenartigen Kunst stellen sich nun als „babylonisierte Hethiter" dar, die eins der auffälligsten Motive ihrer Kunstübung aus Innerasien mitgebracht haben, die mit Reliefs bedeckten Palastwände und die von Kolossalgestalten bewachten Toranlagen. Das Volk aber, das im Beginn des 2. Jahrtausends von Nordwesten her eingedrungen ist, die politische Herrschaft der Hethiter aufgerichtet und in der Hauptstadt Chatti, dem heutigen Boghas Köi, das riesige keilschriftliche Archiv angelegt hat, dies Volk ist indogermanischen Ursprungs, dann aber in der überlegenen hethitischen, bereits stark babylonisierten Kunst aufgegangen. Von dieser indogermanischen Herrenschicht und ihrer scharfsinnig ausgedeuteten Sprache ergeben sich wichtige Beziehungen zu den verwandten Forschungsgebieten — man hat die Frage nach den Verwandtschaftsverhältnissen der indogermanischen Sprachen neu durchdacht und ihrem Stammbaum ergänzt —, und ebenso gibt die Frage nach der Nationalität der eigentlichen Hethiter Rätsel auf und verleitet zu den schönsten Vermutungen. Wie steht der Mann, der die hetthitische Schrift und Baukunst erfunden hat, zu den anderen, mit dem Namen Chatti zusammengefaßten Stämmen? Wie zu den Tyrsenern und Etruskern, die ja ihre Herkunft aus Kleinasien ableiteten und noch spät so deutliche körperliche Verwandschaft mit den Hethitern zeigen? Wird das Rätsel der etruskischen Sprache gelöst werden, wenn auch die hethitische Bilderschrift einmal gedeutet werden sollte? Und was ist von der Sprache der Chatti etwa heute noch lebendig? Auf festerem Boden steht die klassische Altertumsforschung, die immer mehr Beziehungen von der griechischen, zumal der ionisch-kleinasiatischen Kultur zu den Hethitern aufgedeckt hat. Trachten und Moden, wie die Schnabelschuhe, das schleppende Leinengewand, das weite Kopftuch der Frauen; religiöse Sitten; künstlerische Motive wie die Palmette, das ionische Säulenkapitel, auch mannigfache Phantasiewesen, wie der Greif und geflügelte Löwen und Schweine, sind unmittelbar übernommen worden, während andere Fabeltiere, wie die Chimaera, von der dichterischen Phantasie der Griechen belebt und in der künstlerischen Erscheinung veredelt und ausgestaltet worden sind. Auf hethitische Anregung gehen auch die Amazonen zürück, entweder als Erinnerungen an wehrhafte Priesterinnen oder an Eroberungszüge von kriegerischen Scharen, und hethitische Gottheiten haben noch bis in die späte Zeit des Heidentums gelebt, ja große Verbreitung gefunden, wie der Jupiter Dolichenus, dessen Verehrung mit den Heeren und dem Handel in der römischen Kaiserzeit bis in die nordwestlichen Provinzen gewandert ist.

An und für sich als Kunstwerke erfreulich zu wirken, sind die hethitischen Bronzen, Felsreliefs und Siegelsteine nicht geeignet, aber die hethitische Kultur hat für die Völker des Morgenlandes und für das klassische Heidentum und damit auch für unsere Kultur so große Bedeutung gehabt, daß jedes Ueberbleibsel davon als geschichtliches Denkmal hoch bewertet werden muß, und eine Veröffentlichung wie die des Prof. Weber lebhaften Dank verdient.

Badisches Landestheater

„Margarete" von Ch. Gounod.

Kein Bühnenwerk deckt den Unterschied zwischen deutschem und welschem Kunst- und Welterleben besser auf als diese Oper Gounods, die, in der Mache vorzüglich, nur an zwei Stellen in's menschlich Tiefe geht: In der Ballade vom „König von Thule" und in der Kerkerszene, die dramatische Kraft hat. Alles andere ist „Große Oper." Die gestrige Aufführung war die beste seit Jahren, vor allem durch den dämonischen, hinreißenden Mephisto Walter Schneiders vom Frankfurter Opernhaus. Schon Maske und Erscheinung waren apart, durch sein blutlebendiges Spiel und seinen charakteristisch gefärbten Gesang (bei vorzüglicher Stimmführung) wirkte er aber geradezu elementar. Willy Zilken verkörperte den Faust gestern zum erstenmale in seiner bisherigen Bühnentätigkeit und bewies durch die prachtvoll gegliederte Leistung (wie treffend differenzierte er durch den Tonklang den alten vom wieder jung gewordenen Faust) aufs neue seine reife, vornehme Künstlerschaft. Die Margarete Rose Paulys war blühender Tonzauber und temperamentvolles Erleben. Sie brachte gut zur Anschauung, daß Gounods Margarete nicht Grethes Gretchen ist. Rudolf Weyrauchs Valentin hatte Wärme und Größe, auch der Siebel Hanna Rodeggs zeigte mehr Gesicht, als ihm sonst gegeben wird. Die Marthe Schwerdtlein von Frau Mosel-Tomschik war wirkungsvoll wie stets. Alfred Lorentz dirigierte mit Hingabe und Schwung, Hans Bussards szenische Leitung trat vor allem in den lebensvollen Massenszenen hervor. Die schöne Vorstellung fand starken Beifall.

Am Mittwoch, den 22. ds. Mts. wird Mozarts „Entführung aus dem Serail" dem lyrischen Tenor Maximilian Willinsky vom Stadttheater in Breslau Gelegenheit geben, als Belmonte sich dem hiesigen Publikum auf Verpflichtung vorzustellen. Die übrige Besetzung ist vom vorigen Jahre her bekannt. Die Oper wird von Kapellmeister Lorentz dirigiert. Für Sonntag, den 26. Februar ist eine Neueinstudierung von Strauß' Operette „Die Fledermaus" angesetzt. Die Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Lorentz und Oberregisseur Bussard. — Am Donnerstag, den 23. Februar findet die erste Wiederholung des Legendenspiels „Die St. Jakobsfahrt" von Dietzenschmidt statt, und am Samstag, den 25. Februar geht Emil Gött's dreiaktiges Lustspiel „Freund Heißsporn" zum zweitenmal als öffentliche Vorstellung in Scene. — Als Fastnachtssonntagsgabe, deren Anziehungskraft noch nie versagt hat, werden am 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, wiederum die Streiche der bösen Buben „Max und Moritz" nach Wilhelm Busch zur Aufführung kommen. — Im Konzerthaus wird am selben Tage abends ein „Bunter Abend" veranstaltet werden.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag 21. Februar 1922.

Badischer Landtag.

In den Beratungen des Haushaltsausschuß der vorigen Woche wurde lebhafte Klage geführt darüber, daß noch immer von Baden benachbarten Ländern eine strenge Absperrungspolitik getrieben werde und betont, daß bedauerlicherweise die Absperrungsfrist bis 1. Mai 1922 verlängert worden sei.

Lebhafte Klage wurde geführt über die hohen Milchpreise — Liter bis zu 8 M —, die die minderbemittelte Bevölkerung nicht mehr zu erschwingen vermöge. Es wurde betont, daß die hohen Preise eine Folge der hohen Futter- usw.-Preise seien.

Bei der Position Badeanstalten kam es anläßlich der Nachforderung für die Errichtung eines neuen Musikhauses im Betrage von 250 000 M zu einer lebhaften Debatte. Infolge der früher durch den Staat der Stadt Baden gegenüber eingegangenen Verpflichtungen muß wohl oder übel in den saueren Apfel hineingebissen werden.

Der Beamtenstreik.

In einem Vortragsabend der sozialdemokratischen Geistesarbeiter in Karlsruhe wurde die Frage „Darf der Beamte streiken"? behandelt. Die verschiedenen Redner kamen zu dem Schluß, daß, selbst wenn ein Beamtenausstand eine formale Rechtslosigkeit darstellen würde, was noch geklärt werden müsse, der Beamte unbedingt ein moralisches Recht zur Arbeitsniederlegung habe, sobald sein Arbeitgeber ihn formal nicht recht behandle. Von Interesse waren bei der Versammlung die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Weißmann, der im allgemeinen das Beamtenstreikrecht verneinte, wobei er insbesondere den letzten Streik im Auge hatte, der in Szene gesetzt wurde, ehe alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft waren. Hierbei prägte er das Wort: „Wer den Staat verläßt, wird mit Recht vom Staat verlassen." Streik gegen den monarchistischen Staat sei etwas ganz anderes, als gegen den republikanischen Staat, der doch auch der Staat der Beamten sei. Finanzminister Honsell habe es 1908 abgelehnt bei der Aufstellung des neuen Beamtengehaltstarifs die Organisationen hinzuzuziehen. Dr. Wirth dagegen habe 1919 im badischen Landtag erklärt, daß der Etat im Benehmen mit den Spitzenorganisationen der Beamten zustande gekommen wäre.

Zur Frage der Lehrerbildung.

Der Badische Lehrerverein hatte vor einiger Zeit an das Ministerium des Kultus und Unterrichts eine Eingabe über die Zulassung von Hörern an den Universitäten gerichtet, auf die das Ministerium folgende Antwort gegeben hat.

„Wir begrüßen es, wenn die Lehrer nach Möglichkeit bestrebt sind, durch Besuch geeigneter Vorlesungen an unseren Hochschulen sich fortzubilden. Die Professoren unserer Hochschulen sind schon bisher bei der Zulassung von Hörern auch zu den nicht als „öffentlich" oder für Studierende aller Fakultäten angekündigten Vorlesungen und Uebungen in liberalster Weise verfahren. Insbesondere sind uns Zurückweisungen von Lehrern nicht bekannt geworden. Die Hochschullehrer werden auch künftig allen berechtigten Wünschen entgegenkommen. Wir werden die Senate der Universitäten auf den Wunsch der Lehrerschaft nach tunlichster Ermöglichung des Besuchs von Vorlesungen hinweisen. Was die Gebührenfrage anlangt, so haben wir Anlaß genommen, bei der vom Sommersemester 1922 ab verfügten Erhöhung des Auditoriengeldes von 20 auf 80 M von einer Ausdehnung dieser Erhöhung auf die Hörer Umgang zu nehmen. Eine weitergehende Berücksichtigung der Wünsche des Lehrervereines ist angesichts der Finanzlage und im Hinblick der Tatsache, daß die jetzt für die Hörer gültigen Gebührensätze bei der Entwertung unseres Geldes bescheiden sind, zu unserem Bedauern unmöglich."

Karlsruhe

= **Ettlingen**, 20. Febr. Der Waldhüter Wilhelm Kast von hier trat beim Verlassen eines Hauses in Spessart auf der Haustreppe daneben und fiel in den Eingangsschacht des Kellers, wo er bewußtlos liegen blieb. Der sofort gerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

= **Rastatt**, 20. Febr. Am Donnerstag traf ein junges Paar von Straßburg kommend, hier ein. Der Mann, der wegen verweigerter Naturalisation aus dem Elsaß ausgewiesen wurde, ist völlig mittellos und in der hiesigen Gegend fremd. Die Flüchtlinge wurden infolge völliger Erschöpfung und Mittellosigkeit hier untergebracht. Die Aufregung und die überstandenen Mühsale brachten die Frau zu einer Frühgeburt.

= **Gaggenau**, 20. Febr. Der Gemeinderat stellte dieser Tage den einstimmigen Antrag, das Staatsministerium zu ersuchen, der hiesigen Industriegemeinde ab 1. Mai die Eigenschaft als Stadtgemeinde zu verleihen. Vorher hatte der Bürgermeister einen sachlichen, ausführlichen Vortrag über die daraus erwachsenden Pflichten für die Bürger gehalten.

Mannheim

‡ **Schwetzingen**, 20. Febr. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es Samstag mittag hier an der Ecke der Bismarck- und Gustav-Hummel-Straße, wo ein Wagen der Straßenbahn mit einem Lastkraftwagen des Telegraphenamts Mannheim zusammenstieß. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf über 70 000 M geschätzt.

p. **Mannheim**, 19. Febr. Ein neues Telegraphenamt wird Mannheim bekommen. Mit dem Bau soll im April begonnen werden. Es kommt in die Augustaanlage zu stehen, der Hauptstraße der östlichen Stadterweiterung. Der Neubau ist eine dringende Notwendigkeit, denn mit den alten Anlagen läßt sich trotz aller Behelfsverbesserungen nicht mehr auskommen.

p. **Mannheim**, 19. Febr. Ein Wettbewerb für ein Bürohaus wurde unter Führung der Handelskammer von Interessentenkreisen ausgeschrieben. Es sind Preise in Höhe von 70 000 M ausgesetzt und der Ausschuß behält sich vor, weitere Projekte zu je 5000 M anzukaufen. Das Bürohaus, das der Not an Verwaltungsräumen abhelfen soll, wird ins Gebiet der Lauer'schen Gärten, in der Nähe des Bahnhofs und der Reichsbank, zu stehen kommen.

= **Tauberbischofsheim**, 20. Febr. Zum Raubüberfall auf die Maisenbacher Mühle wird amtlich mitgeteilt, daß einer der Täter festgenommen und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden ist. Der Täter wurde in Ingolstadt verhaftet. Wie noch erinnerlich sein dürfte, drangen die Räuber — fünf Personen — während des Vormittagsgottesdienstes in die Mühle ein, mißhandelten die Bewohner und sperrten sie in die Schränke ein, die umgeworfen und mit schweren Truhen belastet wurden. Der Mühlenbesitzer und seine Frau wurden bei dem Ueberfall schwer verletzt und mußten ins hiesige Spital verbracht werden. Die Räuber hatten in den Zimmern große Verwüstung angerichtet und 10 000 M geraubt.

Freiburg

= **Freiburg i. Br.**, 20. Febr. Der längst geplante 113er Tag findet zu Pfingsten d. Js. in Freiburg statt. Die Tagung ist als große kameradschaftliche Zusammenkunft aller ehemaliger Angehörigen des Regiments gedacht.

st. **Freiburg**, 19. Febr. Die Kartoffelnot in den Städten, neuerdings verschärft durch die hohen Brotpreise, zeigte sich heute in der Markthalle auf dem Münsterplatz. Es war einer gemeinnützigen Gesellschaft gelungen, aus der Gemeinde Forchheim b. Endingen käuflich 100 Zentner Kartoffeln nach Freiburg hereinzubekommen. Aber noch bevor sie zur Stelle gebracht wurden, warteten hunderte und aberhunderte Menschen, um Kartoffeln zu bekommen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Verkauf mußte eine verstärkte Schutzmannspatrouille herangezogen werden. Um allen Bedürftigen etwas zukommen zu lassen, wurden anfänglich 30 Pfd., bald darauf aber nur 10 Pfund an den einzelnen Käufer abgegeben.

= **Neustadt**, 19. Febr. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung für die Behebung der Wohnungsnot über eine halbe Million Mark bewilligt. Davon sollen größere Summen an Private zur Unterstützung ihrer Bauten abgegeben werden. Auch auf die Rückerstattung von rund 44 000 M als gesetzliches Gemeindedrittel vom Wohnungsverband wurde verzichtet, weil das Bestehen des Verbandes der Stadt mancherlei Vorteile bietet.

Konstanz

⚭ **Von der Reichenau**, 20. Febr. Die Heilanstalt wird zur Zeit erweitert, und von den sechs im Rohbau fertiggestellten Krankenhäusern soll ein Teil möglichst bald beziehbar gemacht werden, da weitere Kranke der Aufnahme bedürfen.

Δ **Konstanz**, 19. Febr. Wegen Gefangenenbefreiung stand der Unteroffizier des hiesigen Reichswehrbataillons Ludwig Lufai aus Mannheim vor dem hiesigen Gericht. Als Wachhabender des Militärarrests gab er einem im Mittelarrest sitzenden Unteroffizier einige Zeit lang frei und trieb sich mit ihm in verschiedenen Wirtschaften herum. Wegen Gefangenenbefreiung wurde er zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Februar 1922.

Steigen des Zuckerpreises um 100 Prozent?

Dem Reichstag ist die Anfrage zugegangen: „Nach Freigabe der Zuckerbewirtschaftung hat sich die weitaus große Zahl der Zuckerfabriken und Raffinerien zu der Zuckerwirtschaftsstelle zusammengeschlossen, die berufen sein soll, die Interessen der Zuckerfabriken zu vertreten und eine einheitliche Preisregelung und sukzessive Freigabe bestimmter Zuckerquantitäten zum Verkauf zu regeln. Bei Anfang der Zuckerkampagne wurde der Grundpreis ab Fabrik pro Pfund auf 3.50 M zuzüglich bestimmter Zuschläge für einzelne Sorten, Frachtausgleiche usw. seitens des Ausschusses der Zuckerwirtschaftsstelle festgesetzt. Dieser Preis sollte für dasjenige Zuckerquantum gelten, welches von der Zuckerwirtschaftsstelle zum Verkauf für die Monate Oktober bis Dezember 1921 freigegeben werden solle — aus den Januarbeständen — und dafür auch der für den Januar festgesetzte Preis zu erheben sei. Derselbe betrug statt 3.50 M 5.00 M pro Pfund zuzüglich der üblichen Zuschläge. Augenblicklich befaßt sich die Zuckerwirtschaftsstelle wieder mit einer weiteren Erhöhung, welche ebenfalls wieder 1.50 pro Pfund betragen soll. Dieser Preis würde eine Steigerung von 100 Prozent gegenüber dem November- und Dezemberpreis bedeuten, trotzdem die gesamten Zuckerquantitäten damals schon hergestellt waren und seit Januar bei den Fabriken lagern. Ist der Reichsregierung bekannt, daß die Zuckerwirtschaftsstelle eine derartige, durch nichts gerechtfertigte Preissteigerung weiter vorzunehmen beabsichtige, und wenn ja, was gedenkt die Reichsregierung dagegen zu tun?"

*

::: **Die Zahl der Kriegsverstümmelten.** Nach der ersten, jetzt vorliegenden Statistik des Internationalen Arbeitsamts über die Zahl der Kriegsverstümmelten beläuft sich die Zahl dieser unglücklichen Opfer des Weltkrieges insgesamt auf 5 911 000 Personen. Darunter: Frankreich 1 500 000 Kriegsverstümmelte, Deutschland 1 400 000, Großbritannien 1 170 000, Italien 570 000.

ha. **Neue Vorschriften über Pressegespräche.** Die neuen Bestimmungen über die Zulassung von dringenden Pressegesprächen gegen die Gebühr für nichtdringende Gespräche liegen jetzt als Verordnung zur Aenderung der Fernsprechordnung vor. In Betracht kommen die Anschlüsse von Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros, auch von öffentlichen Sprechstellen aus gegen Vorzeigung eines Ausweises. Außerhalb der Sperrstunden von 8 bis halb 10 Uhr vormittags und 4 bis halb 6 Uhr nachmittags können sie zugelassen werden, solange der übrige Verkehr es gestattet. Als dringende Pressegespräche sind auch Nachrichten über sportliche Veranstaltungen und Einrichtungen zugelassen, soweit sie der Jugend- und Volkspflege dienen, nicht aber solche über gewerbsmäßige und mit Totalisator- oder Wettbewerb verbundene Sportveranstaltungen. U. a. wird ein Teil der vollen Gebühren aus der Zeit seit dem 1. Juli 1920 erstattet. Die neuen Vorschriften treten am 1. März in Kraft.

)(**Eine Fahrkarte Petersburg—Moskau 512 000 Rubel.** Vom 1. Februar ab ist in Sowjetrußland ein neuer Eisenbahntarif in Kraft getreten, welcher sich entsprechend dem Kurse des Goldrubels jeden Monat ändern wird. Nach dem neuen Tarif ist der Preis für eine Fahrkarte und für Gepäck um viermal erhöht. So kostet z. B. ein Billett von Petersburg nach Witebsk 480 000 Rubel, nach Homel 640 000 Rubel, nach Moskau 512 000 Rubel, nach Archangelsk 768 000 Rubel nach Charkow 832 000 Rubel, nach Kasan 91 200 Rubel, nach Odessa 960 000 Rubel, nach Rostoff am Don 1 040 000 Rubel, bis Baku 1 456 000 Rubel, nach Irkutsk 2 416 000 Rubel und bis Tschita 2 804 000 Rubel. — Heutiger Markkurs in Moskau: 1 Mark = 1200 Sowjetrubel, 1000 Mark = 1 200 000 Sowjetrubel.

— **Vom Mieterschutzverein** erhalten wir folgende Zuschrift: „Zur Zeit erhalten die Mieter die Angaben über die Miete zugestellt, die ab 1. April in Kraft treten soll. Neben der eigentlichen Miete, die für die Wohnräume zu entrichten ist, erscheint in der Berechnung die Wohnungsabgabe. Die Wohnungsabgabe bedeutet für die Mieter neben der gesteigerten Miete eine weitere Belastung. Ihre Erhebung ist aber eine Notwendigkeit; sie ist eine Folge der Mieterschutzgesetzgebung. Infolge der Vorschriften über den Mieterschutz betrug die Miete im vergangenen Jahre im allgemeinen in Baden höchstens das Doppelte der Friedensmiete, während die Baukosten für Neubauten auf das 18—20fache gestiegen sind. Eine Aufhebung der Mieterschutzverordnungen würde einem Hinaufschnellen der Miete gleichkommen, ohne daß der Wohnungsnot wesentlich gesteuert würde. Der Ertrag der Abgabe soll ausschließlich zur Herstellung von Wohnräumen Verwendung finden. Die Abgabe wird nur von Gebäuden erhoben, die vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellt sind, da die bis zu diesem Zeitpunkt errichteten Gebäude im wesentlichen noch zu den billigen Friedenspreisen gebaut wurden. Die nach dem 1. Juli 1918 erstellten Gebäude sind von der Abgabe befreit. Ferner können befreit werden Personen, die das 60. Lebensjahr überschritten haben oder erwerbsunfähig sind und deren Jahreseinkommen 10 000 Mark nicht übersteigt, oder wenn die Erhebung der Abgabe wegen Krankheit oder Erwerbslosigkeit des Abgabeschuldners eine besondere Härte bedeuten würde. Auch für kinderreiche Familien kann ausnahmsweise die Abgabe ermäßigt oder erlassen werden. Da die Wohnungsabgabe in Baden von den Hauseigentümern erhoben wird, ist es nicht möglich, daß bei der Veranlagung der Abgabe die sozialen Verhältnisse der Personen berücksichtigt werden konnten, die die endgültige Wohnungsabgabe zu tragen haben. Es ist deshalb für die oben genannten Fälle eine nachträgliche Erstattung der vom Gebäudeeigentümer bereits gezahlten Abgabe vorgesehen. Der Mieterschutzverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mietern in der Antragstellung auf Rückerstattung behilflich zu sein.

§ **Festgenommen wurden:** ein Amtsgehilfe, ein Eisendreher und ein Arbeiter wegen Betrugs, ein Heizer, der vom Oberstaatsanwalt in Dortmund wegen erschwerten Diebstahls ausgeschrieben war, ein Kaufmann, ein Metzger und ein Schlosser wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und anläßlich einer Herbergskontrolle 8 Personen wegen Landstreicherei.

Voranzeigen der Veranstalter.

‡ **Gertrud Braun** gibt heute, Dienstag, den 21. Februar, abends 7½ Uhr im Eintrachtsaale ihren wiederholt angekündigten Liederabend. Kapellmeister Dr. Hans Rohr aus Düsseldorf wird die Sängerin am Klavier begleiten. Karten bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse.

:•: **Kindererholungsfürsorge Heuberg-Film.** Um den Kindern, die im Jahre 1921 in dem Kindererholungsheim Heuberg untergebracht waren, wieder in die Erinnerung zurückzurufen, was ihnen der Heuberg war, und um deren Eltern einen Begriff von dem Wesen der Heuberg-Arbeit zu geben, veranstaltet der Verein Jugendhilfe am Donnerstag den 23. ds. Mts. im Städt. Konzerthaus einen Heuberg-Nachmittag. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Ansprache des Heubergpfarrers L. Schmitt und die Vorführung des Heuberg-Films. Die Heuberg-Tanten, die die Kinder auf dem Heuberg beaufsichtigen, werden ebenfalls anwesend sein. Am gleichen Tage abends findet eine nochmalige Vorführung des Films mit belehrendem Vortrag des Heubergpfarrers Hans Weicker über das Kinderheim Heuberg statt. Zu dieser Veranstaltung ist jedermann herzlich willkommen. Die Stadtverwaltung hat den Saal des Konzerthauses und die Bad. Lichtspiele ihren Projektionsapparat kostenlos zur Verfügung gestellt. Näheres s. d. Anzeige.

::: **Peischer — Rohr.** Viele Musikfreunde werden es mit Freuden begrüßen, daß dies Künstlerpaar die Stätte seiner langjährigen Tätigkeit wieder aufsucht, um einen gemeinsamen Sonatenabend zu geben, der am kommenden Donnerstag den 23. Februar im Eintrachtsaale stattfinden wird. Die Wahl des Programms zeugt von dem künstlerischen Ernst der Konzertgeber. Max Regers prächtige Suite im alten Stile eröffnet den Abend, es folgt die liebliche „Meistersinger"-Sonate von Brahms und als Abschluß eine der schönsten Beethovensonaten, die C-Moll Nr. 7. Beide Künstler sind in Karlsruhe so überaus beliebt, daß sich ein empfehlender Hinweis erübrigt. Der Vorverkauf befindet sich in der Musikalienhandlung Kurt Neufeldt.

:•: **Der Männergesangverein Concordia Karlsruhe** veranstaltet am Sonntag, den 26. Februar, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen der Festhalle einen groß angelegten „Jahrmarktsrummel". Die Vergnügungskommission ist eifrig an der Arbeit, den Vereinsmitgliedern, ihren Freunden und Gästen frohe Stunden zu bereiten. Da die Erwartung über das in Aussicht stehende Fest schon reichlich gespannt ist, sei der Schleier ein wenig gelüftet; die Sehenswürdigkeiten der verflossenen Herbstmesse würden keine Anziehungskraft mehr ausüben. Dafür ist es der Jahrmarktskommission gelungen, Neuigkeiten zu bieten. Ein Raritätenkabinett wird den Sammlern seine Tore öffnen, ein Blumenstand wird trotz Winterschnee und Eiskälte duftende Blüten verabfolgen, um das Knopfloch der Kavaliere oder den Gürtel der anmutigen Begleiterin zu zieren. Sollte der Gaumen durch das eifrige Tanzen und Ballgeflüster etwas eingetrocknet sein, geht man in die Sekt- und Likördude. Heiße Würste und Schinkenbrote stärken den knurrenden Magen. Die Damen erladen sich an Kuchen und Süßigkeiten. Solche, die des Treibens müde sind, ziehen sich aus dem Jahrmarktsgedränge zurück und finden im Kabarett in der Sektdude in einem stillen Winkel genug zu hören und zu schauen, daß sie sich mit neugestärktem Humor wieder in das Tanzgewimmel und Jahrmarktsleben mischen. Näheres siehe die Rundschreiben und die Anzeigen in den Tageszeitungen. H.

‡ **Dr. Paul Weingarten**, den wir in Karlsruhe am ersten Abend der diesjährigen Landestheater-Sinfoniekonzerte als Pianist ersten Ranges kennen lernten, hat sich auf Einladung der Konzertdirektion Kurt Neufeldt hin entschlossen, einen reinen Klavierabend zu geben, der Mittwoch den 1. März im kleinen Festhallesaal stattfinden wird.

::: **Tanzabend.** Nach langer Pause wird wieder einmal in Karlsruhe ein künstlerischer Tanzabend stattfinden. Marna Glaan heißt die jugendliche Tanzkünstlerin aus München, die uns Freitag den 3. März im Eintrachtsaale mit ihren Tänzen erfreuen will. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat den Vorverkauf übernommen.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. Paul Prengel von Zeitz, Pol.-Wachtmeister hier, mit Elsa Schmitt von hier; Eduard Hösele von hier, Rottenmeister hier, mit Anna Oberst von hier; Wilhelm Stumpf von hier, Schuhmacher hier, mit Gertrud Ott von hier; Karl Lössler von hier, Straßenbahnwagenführer hier, mit Frieda Brenner von hier; Adam Häsele von Diedelsheim, Schneider hier, mit Marie Seeger von hier; Otto Link von Waldürn, Gendarmerie-Wachtmeister, Kehl, mit Anna Seifried von hier.

Geburten. 10. Februar: Rudolf Bardo Adam, Vater Rich. Weber, Professor; 17. Februar: Marta Emma, Vater Ernst Kloß, Goldschmied; 18. Februar: Herta Frieda, Vater Eugen Natz, Fabrikarbeiter; 19. Febr.: Magdalena Amita, Vater Friedr. Gehrig, Maschinenformer; 20. Febr.: Ant. Bernhard, Vater Ant. Ruppert, Friseur; 19. Februar: Erika, Vater Wilhelm Debach, Schlosser.

Todesfälle. 18. Februar: Wenzel Podubecki, Ehem., Werkmstr. a. D., 63 Jahre alt; Wilhelmine Stocker, 78 Jahre alt, Witwe von Markus Stocker, Kaufmann; 19. Februar: Rachel Horrwitz, 63 Jahre alt, Witwe von Liel Horrwitz, Kaufmann; Fer. Stein, Ehem. 77 Jahre alt, Privat; Marie Maier, ledig, Privat, 59 Jahre alt; 20. Februar: Alfred Müller, 6 Monate 13 Tage, Vater Karl Müller, Masch.-Schlosser.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 21. Februar, 10 Uhr: Stocker, Mina, Kaufmanns-Witwe, Kaiserstraße 160, Feuerbestattung 2 Uhr: Maier, Maria, Privatin, Kriegsstraße 264. ½3 Uhr: Falte, Wilhelm, Student, Rüppurrerstraße 35; 3 Uhr: Jakob Ludwig Kaufmann, von Ettlingen, Südendstraße 60.

Schutz vor Ansteckung
besonders bei Grippegefahr
durch
Formamint
Das ärztliche Merkblatt „Verhaltungsmaßregeln bei Grippe" auf Wunsch kostenfrei durch
Bauer & Cie., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 231

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

New-York, den 20. Februar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0.44¼ am 18. 2. = 0,48
Höchster Kurs . . . . 0,46 am 18. 2. = 0,49
Niedrigster Kurs . . . . 0,44 am 18. 2. = 0,47
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
225.97 Mark
am 18. 2. = 208.25 Mk.

Industrie und Handel.

Badische Obst- und Weinbrennerei A.-G. in Achern. Die Generalversammlung, in der 40 Aktionäre 4 751 000 ℳ Aktienkapital vertraten, genehmigte die beantragte Ausschüttung von 15 Proz. Dividende aus 1 679 722 ℳ Reingewinn. Dem gesetzlichen Reservefonds wurden 10 Prozent des Aktienkapitals mit 500 000 ℳ zugewiesen, 210 000 ℳ für Steuerrücklagen verwandt und 54 722 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. Ferner beschloß die Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals zur Verstärkung der Betriebsmittel um 7 auf 12 Mill. ℳ. Die neuen ab 1. Oktober 1921 dividendeberechtigten Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Kehl zu 125 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, davon 5 Mill. ℳ den alten Aktionären zum gleichen Kurs im Verhältnis von 1 : 1 anzubieten. Die weiteren 2 Mill. ℳ sollen freihändig verwertet werden mit der Maßgabe, daß 90 Prozent des Gewinns der Gesellschaft zufließen. Der Geschäftsgang wurde als gut bezeichnet, sodaß auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem günstigen Resultat gerechnet werden darf. Die Brauerei Peter in Achern wurde vor kurzem zu einem günstigen Preise erworben und wegen Uebernahme der gepachteten Brauerei Hirth in Kork schweben noch Verhandlungen.

Deutsche Hansabank A.-G. in München. Die Bank, deren Grundkapital 100 Mill. ℳ beträgt, ist jetzt handelsgerichtlich eingetragen worden. 10 000 000 ℳ Aktien haben zehnfaches Stimmrecht und sind mit einer 6proz. Dividende mit Nachzahlungsverpflichtung ausgestattet. Sie werden zu pari ausgeben. Die restlichen 90 Mill. ℳ haben einen Ausgabekurs von 105 Proz. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen.

Dürninger u. Co. in Herrenhut. Die seit 1747 bestehende Firma Dürninger u. Co., Appreturanstalten, Bleicherei und Weberei in Herrnhut und Gnadenfrei nimmt bei der Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Zittau eine fünfprozentige Obligationsanleihe in Höhe von 10 Millionen Mark, an erster Stelle hypothekarisch sichergestellt, auf, die die genannte Bank demnächst zum freihändigen Verkauf bringen wird.

= **Phänomen-Werke A.-G. Gustav Hiller A.-G. in Zittau.** Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung beschloß die Verteilung von 20 Proz. Dividende und die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 auf 8 Mill. ℳ, wobei die jungen Aktien mit voller Dividende ab 1. Oktober 1921 zu 110 Proz. an Frau Berta verwitwete Hiller in Zittau begeben werden, die bis zum Betrage von 400 000 ℳ die Kosten der Kapitalerhöhung zu tragen hat. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf 7 erhöht unter Zuwahl der Bankdirektoren von Klemperer (Dresdner Bank), Ernst Petersen (Allgemeine Deutsche Creditanstalt) und Arthur Geißler (Löbauer Bank).

Deutsche Schiffskreditbank A.-G. in Duisburg. Der am 21. März stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Proz. auf das inzwischen voll eingezahlte Aktienkapital vorgeschlagen.

*

Die niederschlesische Kohlenförderung im Januar.
Mitgeteilt vom Industrie-Kurier, Berlin.

Nach vorläufigen Schätzungen hat die arbeitstägige Förderung im Januar einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Insgesamt wurden (laut Fachblatt „Industrie-Kurier") 450 370 Tonnen Steinkohlen gefördert. Die Kokserzeugung belief sich auf 79 345 Tonnen, Briketts wurden 10 060 Tonnen hergestellt.

Die im letzten Bericht als in Aussicht stehend gemeldete Lohnerhöhung ist den Bergarbeitern ab 1. Februar gewährt worden. Sie betrug bis 12 ℳ je Schicht für einen Vollhauer. Die infolgedessen notwendig gewordene Erhöhung der Kohlenpreise wurde dementsprechend mit rund 60 ℳ für die besten Sorten vorgenommen, während mindere Sorten mit einem weniger hohen Aufschlag davon kamen. In Verbindung mit der ab 1. März in Aussicht stehenden Erhöhung der Kohlensteuer, der Umsatzsteuer und weiteren Lohnforderungen dürfte die Gleichstellung der niederschlesischen Steinkohlenpreise für Kohlen nicht mehr fern sein.

*

Münchener Produktenbörse am 18. Februar 1922: Mit Rücksicht auf das immer mehr nachlassende Angebot der Landwirtschaft war das Geschäft fast still und Stimmung und Preise weiter befestigt. Ab bayer. Stationen wurden bezahlt: Weizen 520—525 ℳ, Gerste 425—440 ℳ, Hafer 340—360 ℳ pro Zentner. Rauhfuter (Großhandelspreise): loses Heu, gut, gesund, trocken 170—180 ℳ, Heu gesund, trocken 160—165 ℳ, Stroh, gebündelt 45—55 ℳ pro Zentner. Hülsen- und Hackfrüchte: Saatwicken und Saaterbsen stark gefragt, Preisbildung mangels Angebot noch nicht festzustellen. Bei Hackfrüchten dürfte das Eintreten wärmerer Witterung das Geschäft wieder sich entwickeln lassen. Kraftfuttermittel: Große Nachfrage, infolgedessen mußten höhere Forderungen bewilligt werden.

Markt-Bericht über den Schweinemarkt in Durlach am 18. Februar 1922. Der Markt war befahren mit 75 Läuferschweinen, 115 Ferkelschweinen. Verkauft wurden sämtliche Schweine. Preis per Paar Läuferschweine 600—800 ℳ, Ferkelschweine 700—1200 Mark.

*

Die deutschen Kohlenlieferungen. Aus Essen wird dem Deutschen Handelsdienst aus zuverlässiger Quelle gemeldet: Das Journal des Carbonnages vom 11. Februar 1922 gibt auszugsweise den Bericht wieder, den der jetzige französische Finanzminister de Lasteyrie als Berichterstatter der Finanzkommission über die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands erstattet hat. Wir entnehmen dem Bericht nachstehende Ausführungen über die Frage der Kohlenzwangslieferungen:

Die vom September 1919 bis 1921 (September) in Frankreich eingegangenen Brennstoffmengen belaufen sich auf 20 580 000 Tonnen, und sind wie folgt verteilt: 6 237 300 Tonnen an die Eisenbahnen, 6 921 400 To. an die Eisenwerke (davon 586 700 To. Steinkohlen und 6 334 700 To. Koks), 6 790 600 To. an verschiedene Industrieen (davon 5 417 500 To. Steinkohlen und 1 373 100 To. Braunkohlen). — An Luxemburg sind 630 800 To. (13 100 To. Steinkohlen und 1700 To. Braunkohle und 616 000 To. Koks) abgetan worden. Der Verkaufswert der an Frankreich in der Zeit vom September 1919 bis September 1921 eingegangenen Waggons Kohlenmengen betragen 2 571 546 092.75 Frcs., von denen bis Ende September 1921 2 320 534 409.78 Frcs. bezahlt sind, sodaß die Außenstände an jenem Datum 251 011 682,97 Francs betrugen.

Wenn man von allen Lieferungen (also auch von Seelieferungen über belgische und holländische Häfen) den innerdeutschen Preis berechnet, den der französische Staat in seinen Büchern eingesetzt hat, obgleich das Wiesbadener Abkommen noch nicht in Kraft ist, so werden Deutschland für diese Lieferungen 960 Millionen gutgeschrieben (6 auf das Reparationskonto) werden müssen. Der Unterschied ist bisher der Ausgleichskasse gutgebracht und zur Auszahlung der für die Einfuhr fremder Kohlen und für den Verbrauch von Koks bei den Hochöfen vorgesehenen Rückvergütung verwandt worden. Da der Preisausgleich seit dem 1. März 1921 abgeschafft ist, wird der Gewinn künftig der französischen Staatskasse zufallen.

*

Zürich. Das Eidgnössische Versicherungsamt erläßt eine öffentliche Erklärung, in der es heißt: „Es ist zutreffend, daß die Kautionshinterlage der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft dem für die schweizerischen Versicherungen zu stellenden Deckungskapital nicht entspricht, da sie nur zum Teil einen schweizer Wertbestand hat. Infolge des raschen und anhaltend sinkenden deutschen Wechselkurses war es unmöglich, von den Gesellschaften die im Bundesgesetz über die Kautionen vorgeschriebene Deckung von mindestens drei Vierteln in Schweizer Währung zu erlangen. Es wurde daher im Juni 1920 hierfür eine Frist von 20 Jahren eingeräumt. Die sich mehrenden Rückkaufs- und Beleihungsgesuche, die zum Teil eine Folge der offenen Darlegung der Verhältnisse im Bericht des Versicherungsamtes waren, haben bei einigen Gesellschaften die Frankenwährung bereits erschöpft, sodaß sie genötigt waren, die Beträge zur Erfüllung ihrer schweizerischen Verpflichtungen in Zukunft ihren deutschem Markbeständen zu entnehmen. Sie haben daher die Hilfe des Deutschen Reiches nachgesucht. Das deutsche Reichskabinett hat beschlossen, bei den gesetzgebenden Körperschaften in diesem Sinne Antrag zu stellen. Es darf erwartet werden, daß dieses zu einem befriedigenden Ergebnis führen wird. Um eine Verschleuderung der in der Schweiz liegenden Vermögenswerte der Gesellschaften zu vermeiden und um die Verhandlungen über die Reichshilfe nicht zu stören, wird sich die schweizerische Aufsichtsbehörde genötigt sehen, den Gesellschaften in Anwendung des Artikels 8 Abs. 2 des Kautionsgesetzes die Auszahlung von Rückkaufs- und Beleihungsbeträgen auf Policen vorläufig zu untersagen. (Eigener Drahtbericht).

Börsenberichte.

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	560	568.–	Otavi-Anteile	781 –	810.–	Argo-Dpfsch.	– –	–.–
Darmst. Bank	326 50	332.–	.. Genuß	750 –	809.	Dt.-Austral.	586 –	618.–
Deutsch. Bank	537.	550.–	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	493.50	505.
Disk.-Komm.	452.–	463.	Schantungb.	494 –	502.	.. Südameri	925.–	–.–
Dresd. Bank	358 –	380 –	Gr. B. Straßb	–.–	–.–	HansaDpfsch.	479.–	498.–
National bank	335.–	341	Baltim.-Ohio	693.	740.–	Nordd. Lloyd	378.–	405.–
Oest. Kredit	83 ⅞	80 75	Heinr.-Bahn	–.–	–.–			
Reichsbank	200 –	199.–	Orientbahn	–.	–.–			

Notierungen der Berliner Börse vom 20. Febr.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	17.	20.		17.	20.		17.	20.
Accumulat.	1195.–	1150.–	DynamitTrust	885.–	800 –	LöweWerkzg.	1032.–	1160.–
Adler, Kleyer	634.–	645.–	Elberf. Farbf.	749.–	845.–	Lothr. Zement	825.–	850.–
Alexanderw.	609.–	625.–	Eschw. Bergw	911.–	1000 –	Mannesmann	1715 –	1690.–
A. E. G.	850.–	996 –	Feldm. Papier	950.–	990.–	Ober-Eisenb.	1375.–	1310.–
Aluminium	–.–	1595.–	Felten&Guill.	1250.–	1310.–	.. Eisen-Ind.	1200.–	1100.–
Anglo C. G.	1550 –	1236.–	Filt. Ma. Enz	1750 –	2000.	.. Kokswerk	2040.–	2020.–
Augsbg. N. M.	–.–	835.–	GaggenauEis.	950.–	1000.–	Oren. & Kopp.	1170.–	1225.–
Bad. Anilin	749 –	1050.–	Gasmot. Deutz	780 50	820.–	Phön. Bergw.	1295.–	1305.–
Bergm. Elekt.	920 –	944.–	Gelsenk. Berg	1195.–	1275 –	Rhein. Metall	587.–	615.–
Berl. Anh. Ma.	731.50	750.–	Gensch. Waff.	800.–	928.–	Rhein. Stahl	1289.–	1370.–
Berl. Masch.	1147.–	1200.–	Goldsch. Esg.	1240.–	1350.	Romb. Hütte	992.–	952.–
Bing. Nürnbg.	685.–	736.–	Gritzn. Masch.	1500.–	1700.–	Rütgerswerk	1000.–	1050.–
Bismarckh.	–.–	–.–	Hann. Masch.	2700.–	2760.–	Sachsenwerk	618 –	700.–
Bochum. Guß	1275.–	1330.–	Hann. Wagg.	930.–	970.–	Schuck. Nbg.	811 –	850.–
Böhler Stahl	1440.–	1450.–	Harp. Bgb.	1780.–	1760.–	Siem. & Halsk.	1020 –	1050 –
Brown Boveri	–.–	–.–	Hasper Eisen	–.–	–.–	Sinner	802.–	880.–
Buderus	1100 –	1060.–	Hirsch Kupfer	850.–	906.–	Stett. Vulkan	1545.–	1475.–
Chem. Griesh.	890.–	1000.–	Höchst. Farb.	740.–	820.–	Stollbg. Zink	1300.–	1370.–
.. Albert.	1675.–	1673.–	Hösch	1495.–	1470.–	Türk. Tabak	–.–	3475.–
Daimler	602.–	625.–	Hohenlohe	1260.–	1224.	Varzin. Papier	940 –	995.–
Dessauer Gas	601.–	620.–	Kali Ascherel.	1200 –	1200.–	Dtsch. Nickel	1630.–	1710.–
Dt. Lux. Bgw.	1150.–	1215.–	Karlsr Masch.	1075.–	1100.–	.. Gl. Elberf.	2800.–	3150.–
. Eisenbahn			Köln-Rottweil	960.–	985 –	.. Stahl Zyp.	4010.–	–.–
Stg.-Bruchs.	757.–	769.–	KostheimCell.	589.–	620.–	Wandererw.	1524 –	1600.–
. Erdöl	2000 –	2100.–	Kyffhäuserb.	680.–	725.–	Westeregeln	2672.50	–.–
. Kaliwerke	1575.–	1550.–	Lahmayer.	550.–	610 –	Zellst. Waldh.	950.–	974.–
. Waffen	1545.–	1540.–	Laurahütte	2490.–	2190.–	Dtsch. Petrol.	2012.–	2050.–
. Eisenhdlg.	974.50	1000.–	Linde Eism.	700.–	750.–	Pomona	3650.–	3900.–

	17.	20.		17.	20.		17.	20.
Adl. & Oppenh.	1800.–	1820.–	GörlitzMasch.	1620.–	1060.–	Rh. Braunkohl.	1360.–	1410.–
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	–.–	–.–	Riebeck Mont.	1580 –	1600.–
Fabrikation	700.–	785.–	Hartmann			Ros. Braunk.	1200.–	–.–
Brem. Vulkan	1505.–	1525.–	Maschinen	880.–	970 –	Sarotti	1400.	1375.–
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1455 –	1455.–	Stoewer	1250 –	1300.–
Heyden	810.–	881.–	Ilse Bergbau	1436.–	1520.–	Union-Werke		
.. Weiler	690.–	750.–	Kollm&Jourd.	1000.–	1050.–	Berl. Mannh.	825.–	860.–
Dt. Gußstahlkugel	725.–	780.–	Leopoldshall	–.–	–.–	Vogtl. Masch.	595.–	680.–
. Steinzeug	1098.–	1200 –	LinoleumMax	855.–	–.–	Zellst. Aschaffenbg.	1065.–	1080.–
. Wollwaren	1030.–	1050.–	Carl Lindström	840.–	860.–	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	915.–	920.–	Linke & Hoffm	1080.–	1140.–	Dresden	–.–	725.–
Elekt Licht u. Kraft	566.–	630.–	Lothr. Hütte	960.–	1000.–	Barm Bankv.	308.–	314.50
FaberBleistift	–.–	974.–	Lüdenscheid	1060.–	1280.–	Comm.-u. Disk. Bank	332.–	344.50
Friedr.-Hütte	3400.–	–.–	Mix & Gennest	660.–	– –	Mitteld. Kreditb	312.–	318.–
Gelsenkirch.			Fr. Meguin & Co.	797.–	850.–	Südd. Eisenb.	396.–	398.–
Gußstahl	850.–	896.–	Neckarsulm. Fahrz.	1346.–	1400.–			

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 20. Febr. Wechsel auf:

	18. 2.	20. 2.						
			Wien	–.–	0¹¹/₃₂	Holland	427.–	415.75
Deutschland	5 7/16	5.–	New-York	1130.–	1091.–	Italien	55.12	55 ½
Bukarest	–.–	8 ⅛	Brüssel	95 12	95 ¼	Schweiz	220.75	212.50
Prag	21.50	21.–	London	49.36	47.90	Spanien	178 50	173.50

London. 20. Febr. Wechsel auf:

	17. 2.	20. 2.						
			Holland	116.30	115.60	Deutschland	8.86	979.50
Paris	499.75	478 75	New-York	435.	439 12	Wien	1.52 ½	172.50
Belgien	524 75	502.75	Spanien	276 55	275.75	Bukarest	–.–	–.–
Schweiz	223.40	225.45	Italien	89 50	87 52			

Kopenhagen. 20. Febr. Wechsel auf:

	18. 2.	20. 2.						
			Paris	42.85	44.10	Stockholm	128 85	127.25
London	21.05	21 18	Antwerpen	40 30	42.20	Kristiania	82 75	81.50
New-York	484.	483.	Zürich	94.50	94.15	Helsingfors	9 60	9 80
Hamburg	2.33	2.27	Amsterdam	182.50	183.25	Prag	8.35	8.20

Amsterdam. 20. Febr. Wechsel auf:

	18. 2.	20. 2.						
			Wien	0.07	0,06 ½	Brüssel	22.32 ½	23.00
London	1157.50	1156.50	Kopenhagen	55 30	54.80	Madrid	–.–	42 85
Berlin	1 26 ¼	1.20	Stockholm	70.85	69.80	Italien	–.–	13.07 ½
Paris	23.45	24 10	Kristiania	45.85	44 90			
Schweiz	51 90	51.50	New-York	265 ⅞	263 25			

Stockholm. 20. Febr. Sichtwechsel auf:

	18. 2.	20. 2.						
			Brüssel	31 45	35.00	Kristiania	64.75	64.75
London	16.45	16 65	schweiz. Plätze	74 00	74 15	Washington	377.60	381.–
Berlin	1 82	1.78	Amsterdam	142 50	143.50	Helsingfors	7.60	7.70
Paris	33.15	34.10	Kopenhagen	78 50	79.00	Prag	7.25	7.25

Kristiania. 20. Febr. Sichtwechsel auf:

	18. 2.	20. 2.						
			New-York	585.–	588 –	Antwerpen	49.50	50 50
London	25.65	25 80	Amsterdam	221.–	222.75	Stockholm	155 50	155.75
Hamburg	3 00	3.00	Zürich	115.50	116.–	Kopenhagen	122.25	122.50
Paris	51.50	52 75	Helsingfors	12.–	12.00	Prag	11.50	11.50

Wien. 20. Febr. Wechsel auf:

	17. 2.	20. 2.						
			London	269 60	274 65	Lire-Noten	295.90	302.90
Amsterdam	2329 50	2359 50	Paris	539.80	567.80	Jugosl. Noten	79 30	78.80
Berlin	33.97	39 09 ½	Zürich	1217.75	1223.75	Tschechosl. Noten	117.22	117.22
Kopenhagen	1279.75	1294.75	Marknoten	–.–	–.–			

Berliner Metallpreise vom 20. Februar.

Elektrolytkupfer	6390	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	14200—14400
Raffinadekupfer	5775—5800	Hütten-Zinn	13900—14100
Hüttenweichblei	2000—2050	Reinnickel	135—142
Hüttenrohzink	2250—2275	Antimon	2125—2175
remelted Platten-Zink	1825—1850	Silber in Barren	3950—3975
Hütten-Aluminium	9200	Platin	569
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	9400	Oberschl. Zink	2210

Hamburger Metallpreise vom 20. Februar.

	Geld	Brief	bezahlt
Silber ca. 900 fein	3950	3975.–	3950.–
„ per 1. Monat	3925.–	3975.–	–.–
„ „ 2. „	3925.–	3975.–	–.–
„ „ 3. „	3925	3975.–	–.–
Zinkhütten prompt	2225.–	2275.–	–.–
„ per 1. Monat	2225.–	2275.–	–.–
„ „ 2. „	2225.–	2275.–	–.–
„ „ 3. „	2225.–	2275.–	–.–
Zink umgeschmolz.	1800.–	1900.–	–.–
Weichblei ab Lager	2000.–	2075.–	–.–
„ ab Hütte	2000.–	2075.–	–.–

	Geld	Brief
Weichblei, raffiniert	1900.–	1975.–
Banca Zink	140 –	143.–
Zinn Dtsch-Minim. 99%	–.–	–.–
Kupfer greifbar	59 –	60.–
„ raffiniert	58 –	59.–
Wirebars	62.–	64.–
Quecksilber	–.–	–.–
Antimon	–.–	–.–
Nickel	–.–	–.–
Aluminium	–.–	–.–

Badische Landes-Malerfachschule
Karlsruhe i. B. Adlerstr. 29.
Kursbeginn: 6. März und 2. Oktober 1922
Kursdauer: Fünf Monate. 2578
Auskunft durch die Direktion.

Verpackung
von Möbeln etc. u. Versand
besorgt prompt
Früh's Spedition
Möbeltransport u. Schreinerei
Sofienstraße 137 Tel. 1039. B668

Gleich- u. Drehstrom-Motore
in allen Typen, N.-G.-Y.-Draht, Glühlampen, Hochspannungsapparate, Sterndreieckschalter, drei pol. Motorenschalttafeln 25 oder 40 Ampère, w. Marmor, liefert **Bräut Sam. techn. Büro**, 2564 Akademiestr. 32. Telefon 2622.

Gebrauchte Wein- und Branntwein-Flaschen
kauft A156
jedes Quantum und bittet um Angebot
Hermann Schuler, Spezialhaus für bad. Edelbranntw., Karlsruhe, Rüppurrerstr. 34, Tel. 3304.

100 000 Mark
möglichst sofort für Automobil-Geschäft gesucht, geg. doppelte Sicherheit und hohen Zins. Evt. a. stillen Teilhaber.
Offerten unt. Nr. B6666 an die „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co
Zur **Fastnachts-bäckerei Schmelz-Margarine**
Pfund Mk. **28.–**
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Gummireifen
prima Qualität (dieselb. werden aufgekittet nach bestem Verfahren), sowie **Ersatzräder, Speichen, Porzellangriffe** zc. für **Kinderwagen**
empfiehlt **R. Brändli**, Kreuzstr. 7, Hof. 2274

Baubund-Möbel
in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung. 510
Eigene Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Singen a. H., Scheffelstr. 25
Konstanz, Roßgartenstr. 31.
Badischer Baubund G. m. b. H.
Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5157 Karlsruhe am Rondellplatz.

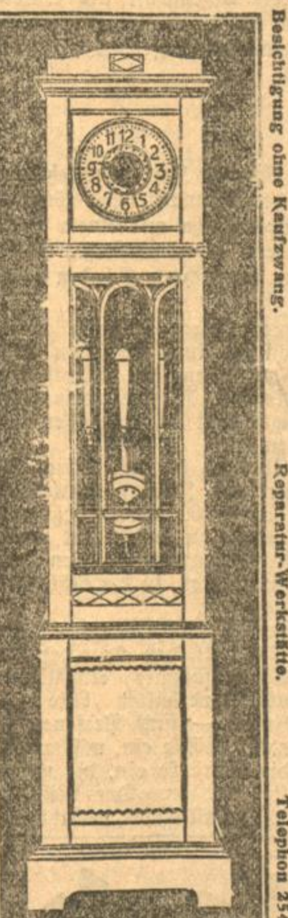
Immer hört man
wenn ich nur einen wirklich guten Schuhmacher fände. Probieren Sie mal bei der bsteingerichteten Schuhmacherei **Hans Lohr**, Lachnerstraße 26, Laden. 18811

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände, Brennstifte, Gebisse, gut erhaltene Uhren
kaufe fortwährend zu höchst. Tagespreis B1203
L. Theilacker, Uhrmach. Hebelstraße 23, gegenüber Kaffee Bauer.

Tisch- Bett- Wäsche
bearbeitet
Schorpp
Kragen-Wäscherei. 1580

Viel Geld
bezahle ich für getragene **Herren- und Damenkleider, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Militäruniformen, Pfandscheine aller Art.** 1895
Seifried, An- u. Verkauf, Kreuzstr. 16. Telefon 4166.

Zum Ausnähen
spez. **Ausbessern** nimmt noch **Kunden** an. B6660
Frau B. Frietsch, Yorkstr. 18, 2. Stock.



Moderne Zimmer-Uhren — Haus-Uhren
Besichtigung ohne Kaufzwang. Reparatur-Werkstätte. Telephon 2540.

Rich. Kittel Uhrmachermeister
Uhren – Gold- und Silber-Waren
Grösstes Lager am Platze.
Am Stadtgarten! Hauptbahnhof

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der „Bad. Presse".

Gift-Weizen
best. Mäuse-Vertilgungsmittel, in Packungen von 100 gr Mk. 4.—, 1 Kilo Mk. 25.—, liefert
U.B.A. Friedr. Springer
Karlsruhe i. B., Markgrafenstraße 52. 2085
Telefon 8263.

Mittwoch
von 10—6 Uhr werden künstliche Zähne gekauft
p. Zahn 15 u. 20 Mk.
Karlstr. 37, part. bei Weinek. 2249

Felle:
Baummarder bis ℳ 3500
Steinmarder „ „ 3200
Feldhasen „ „ 36
Stallhasen „ „ 10
Maulwürfe „ „ 12
Iltisse — Füchse — Wiesel
Otter
Lupolianski & Co.
Zähringerstr. 28, II. Tel. 1446, nicht im Laden. 2384

Viel Geld
erhalt. Sie f. getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Teppiche, Gardinen zc. B4357 bei:
S. Axelrad, Tel. 3980
Essenweinstr. 32, II.

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ein Schmuckstück!“ sagte ich zu mir, während ich mich danach bückte. Aber meine Finger gelangten nicht bis hinunter; sie zuckten unwillkürlich zurück, als hätte der Gegenstand aus weißglühendem Metall bestanden. Aber er bestand nicht aus weißglühendem Metall. Er war von Gold. Es war ein Medaillon. Es war dasselbe Medaillon mit der Kette, das dem Kinde von Monty Cranch vom Hals genommen worden war! „Aha!“ schrie ich und fuhr zurück, wie vor einer Tarantel; „also du bist das? Bist du endlich gefunden!“

Kapitel V.

Wieder die Gestalt, die sich bewegt.

Als ich das Schmuckstück zwischen den Fingern hatte, blickte ich wie schuldbewußt um mich her, um zu sehen, ob jemand bemerkt hatte, wie ich es aufhob. Eiskalt lag es mir in der Hand, und in meinem Kopf drehte sich alles. Ich wußte, was mein Fund zu bedeuten hatte. Die Sache war nicht aus ihrem Versteck zu uns gekommen. Menschen hatten sie aufbewahrt, Menschenfüße waren mit ihr in der kalten Winternacht in den Garten gekommen, und Menschenfurcht hatte sie da liegen lassen.

Ich hatte einst nach diesem Medaillon gesucht in der Absicht, es als Waffe zu bösen Zwecken zu benutzen; und nun war es in meinem Besitz. Es gehörte mir; aber meine Anhänglichkeit für den Richter und für Julianna, für die ich mein Leben hingegeben hätte, machte daß es mir wie eine Schlange erschien. Mein erster Gedanke war, es zu vernichten. Ich hätte es in den Ofen werfen mögen. Ich hätte Amboß und Hammer haben mögen, um es zu Goldbrei zu schlagen. Ich wünschte, daß ein meilentiefer Spalt sich in der Erde öffnete, damit ich es hineinwerfen könnte.

Ich ging erst in die Küche, wo die Köchin noch bei der Arbeit war, und dann in mein Zimmer hinauf. Erst da fing ich an, ruhig nachzudenken. Ich sagte mir, wer jetzt kommen und behaupten wollte, „ich weiß Bescheid, sie ist eines Mörders Kind,“ hätte keine Beweise mehr in Händen. Ich glaubte, daß Julianna nun in Sicherheit sei. Solange das Medaillon in meinem Besitz und Monty Cranch verschollen blieb, konnte ihr nichts Schlimmes geschehen. Oft genug hab' ich mich des Augenblicks erinnert, wo Mr. Roddy den Richter gebeten hatte, Monty zum Tode zu verurteilen auf Grund eines Verbrechens, das er nie begangen hatte, und wie ich dann die Worte gesagt hab', die vielleicht meinen Herrn daran verhinderten, in den teuflischen Plan zu willigen. Ich hab' mich oft gefragt, ob mein Dazwischenkommen nicht vielleicht Ursache von all dem Leid war, das der Richter zu tragen hatte. Nach dieser Erwägung unterließ ich's, sofort hinunterzulaufen, um dem Richter noch alles zu sagen, bevor er ausging.

Ich konnte ihn hören, wie er in den Ecken nach seinem Stock suchte und dabei vor sich hinsummte.

„Was für einen Zweck hat es schließlich, darüber zu sprechen?“ sagte ich zu mir. „So, wie er das Geheimnis gewahrt hat, um seine Frau glücklich zu sehen, so will ich's bewahren, um seiner Seelenruhe willen!“

Ich hörte die Haustüre schließen und hörte daß er fort war.

„Wenn ich ihm das Medaillon bringen würde,“ folgerte ich, „was würde er wohl denken? Doch nur, daß ich es all die Jahre verwahrt gehalten hab'. Schließlich bin ich ja nur ein Dienstbote. Er würde Argwohn schöpfen. Er würde glauben, ich hätte mir die Geschichte von dem Fund im Garten ausgedacht. Er würde das Vertrauen zu mir verlieren, und das würde mir das Herz brechen.“

So wußte ich nicht aus noch ein, und eine Woche verging, in der ich Nacht für Nacht am Fenster meines Zimmers saß und hinunterspähte in den winterlichen Garten und auf die düstere Straße hinaus, in der Erwartung, jemand da herumschleichen zu sehen. An die hundertmal nahm ich das Medaillon aus seinem Versteck und fragte mich, was ich damit beginnen sollte. Und plötzlich fiel mir ein, daß die erste Frage des Richters sein würde, weshalb ich ihm nicht sofort von meinem Fund erzählt hätte. Das gab den Ausschlag; bis heute habe ich das Geheimnis für mich behalten, und dafür können Sie mich tadeln oder auch nicht — wie es Ihnen beliebt.

Ich hab's nicht leicht gehabt — eine alleinstehende alte Jungfer, wie ich war, und die nichts weiter hatte als die Erinnerung an eine vergeudete Jugend, und keine Menschenseele, die mich auf den rechten Weg wies! Manche Nacht durch hab' ich in mein Kopfkissen hineingeschluchzt, weil ich immer in Angst war, ich hätte nicht so gehandelt, wie es richtig gewesen wäre, und ich wäre schließlich schuld am Unglück derjenigen Menschen, die ich lieben gelernt hatte.

Von all jenen schlimmen Stunden war keine bitterer als die, in der der Richter mir sagte, daß der Tag kommen würde, an dem Julianna die Wahrheit erfahren müßte. Heute noch sehe ich das Arbeitszimmer vor mir, so wie es damals aussah. Handwerker waren drinnen gewesen, weil es frisch tapeziert worden war. Die Möbel hatte man alle in die Mitte des Zimmers gerückt; Tapetenschnitzel lagen auf einem Haufen am Boden, und mitten drin saß der Richter in seinem Lehnstuhl und blickte, als sei er tausend Meilen weit fort, während seine Lippen grad nur soviel an seiner Pfeife sogen, um sie in Brand zu halten. Als ich die Vorhänge zuzog, sah er auf.

„Zünden Sie die Lampe noch nicht an,“ meinte er. „Sie sind ja eine Frau, und da hab' ich mit Ihnen zu reden!“

„Handelt es sich um Julianna?“ fragte ich.

„Ja,“ sagte er, „um sie. Sie ist jetzt achtzehn geworden; vor kaum einer Woche war ihr Geburtstag. Ich nehme an, daß sie sich über kurz oder lang verlieben wird.“

„Na, natürlich,“ sagte ich. „Ein Mädchen, das so aussieht wie sie, ist nicht zur alten Jungfer geschaffen.“

„Ist's nicht komisch,“ meinte er, „erst gestern ist mir das eingefallen. Ich hatte mir bisher keine Rechenschaft darüber gegeben. Ich dachte, das hätte mindestens noch zehn Jahre Zeit! Sie werden Frauen, ehe man sich's versieht. Es ist erstaunlich.“

Es ist schrecklich,“ ergänzte ich.

„Ja,“ sagte er, „schrecklich! Denn wenn ein Bewerber da ist, muß ich ihm—“

Er hielt inne und ballte die Fäuste.

„Die Wahrheit sagen?“ rief ich.

„Jawohl,“ sagte er. „Ich müßte ihm alles sagen. Er darf nicht betrogen werden.“

„Betrogen!“ rief ich. „Kein Mann wäre gut genug für sie, sollt' ich meinen!“

„Ich sagte betrogen,“ entgegnete er so hart, als wolle er sich selbst gegen jede weichere Regung verwahren. „Er würde sich auf ihre anererbten Eigenschaften verlassen müssen, nicht wahr? Und wenn dann plötzlich irgend etwas Fremdes in ihr zum Vorschein käme, und er wäre nicht unterrichtet, wie könnte er das verstehen, oder wie könnte er ihr vergeben und ihr helfen?“

„Herr Richter,“ sagte ich, „Sie meinten vorhin, daß ich eine Frau sei. Na ja, ich bin eine ungebildete Frau, aber ich weiß doch, daß es Dinge gibt, über die Sie und ich nichts vermögen — Dinge, für die der liebe Herrgott schon selbst sorgen wird.“

Bei meinen Worten zog sich sein Gesicht schmerzvoll zusammen. „Ehre ist Ehre!“ sagte er und sprang auf. „Wahrheit ist Wahrheit! Und Vererbung ist Vererbung!“

Er griff nach seinem Hut und ging hinaus auf die Diele und dann die Vordertreppe hinunter und weiter durch den Garten, mit langen Schritten wie jemand, der sich verfolgt weiß.

Es war das letztemal, daß er den Gegenstand berührt hatte, bis zu der Zeit, da Mr. Estabrook zu uns ins Haus kam. Vom ersten Augenblick an merkte ich, wie die Dinge standen. Als ich den Ausdruck auf dem Gesicht unseres Kindes bemerkte, mit dem sie den ersten Mann betrachtete, für den sie eine Neigung empfand, und als ich ihn sah — bitte zu entschuldigen — wie er sie anstarrte, als wäre sie nicht wirklich, da wußte ich, daß der Tag nicht mehr fern war, an dem er sie uns fortnehmen würde. Und mir war recht weh dabei zu Mute.

Es war mir wie ein Schreck in die Glieder gefahren, ich konnte es nicht allein ertragen und wollte meine Beobachtungen dem Richter mitteilen. Ich winkte und winkte ihm und versuchte ihn aufmerksam zu machen auf das was vorging, denn wenn auch eine Mutter Falkenaugen hat, so ist doch ein Vater oft blind, und ich dachte: Nun ist er fortgegangen, ohne daß ich ihm ein Wort hab' sagen können. Ich ging erst in die Küche hinunter und dann in die dunkle Waschküche, damit mich die Köchin nicht sehen sollte. Ich zog mir die Schürze über den Kopf und weinte aus Angst wie eine alte Närrin. Da hörte ich plötzlich die Gartentür gehen.

„Die Frau ist wieder da!“ sagte ich zu mir. „Die fremde Frau! Sie fühlt auch, daß hier was nicht gut geht. Sie kommt wieder!“

„Ich fühlte, wie mir das Herz klopfte, während ich ins Dunkel hinausstarrte und mir die Tränen aus den Augen trocknete. Ein paar Minuten vergingen, ehe ich erkannte, daß es der Richter war, der näher kam. Er war zurückgekommen, um zu hören, was ich ihm zu sagen hätte und ich glaube fast, er regte sich über das, was er zu hören bekam, ebenso auf wie ich selbst. Ich erinnere mich noch sehr gut, wie seine Stimme zitterte, als er mir erzählte, daß er die Geschichte von Juliannas Gemeimnis niedergeschrieben hätte. Nun daß ich darum wußte, hatte er verschwiegen. Sie sollte es nach seinem Tode lesen. Und ich erinnere mich auch, wie ich mir vornahm es mit Gottes Hilfe zu verhindern, daß das Dokument dem Kinde je in die Hände käme.

Bis auf den heutigen Tag weiß sie nicht, wie weit meine Liebe zu ihr ging. Aber daß mein Vorsatz mir dennoch mißlang, das wissen Sie ja. Ebenso wie Sie ja die Geschichte ihrer Ehe kennen und wissen, wie glücklich sie war, ehe dieses Neue und Furchtbare, was es auch immer sein mag, in unser Leben trat.

Freilich, Mr. Estabrook, Sie sehen nur, wie Ihre Frau sich verändert hat. Sie fragen sich nur, was mit ihr geschehen sein mag und weshalb man Sie aus Ihrem eigenen Heim vertrieben hat. Aber bedenken Sie, ich habe sie als Kind in meinen Armen gehalten. Ich sah, wie sie sich zur Frau entwickelte, so frei von Schuld und Fehle wie nur irgend jemand auf der Welt. Ihnen mag das alles ein Geheimnis scheinen, Herr, aber ich sage Ihnen, mir ist es ein dutzendmal größeres Geheimnis und ich weiß nicht mehr, als Sie, trotzdem ich in diesen fürchterlichen Tagen in dem verlassenen Haus ganz allein mit ihr gewesen bin. Keiner von den anderen Dienstboten war da und über allem lag eine Grabesstille.

Hat es etwas mit Monty Cranchs tollem Blut zu tun? hab' ich mich gefragt und mit dieser Frage kamen hundert andere.

Die Frage hab' ich mir schon vorgelegt, als sie sich den Arm verletzt hatte und dann, als ihr Befinden besser wurde und sie doch wie im Traum herumging mit den stillen Gedanken und dem verängstigten Gesicht. Stundenlang pflegte sie damals bei Nacht am Fenster zu sitzen und in den Park hinauszusehen, wie Sie wohl noch wissen. Und bei Tage, wenn Sie fort waren, hab' ich sie manch liebes Mal auf ihrem Bett liegend gefunden, ganz in Schmerz und Tränen aufgelöst.

Und ich legte mir wieder die Frage vor, als sie eines Nachts — es war vor vier Wochen — sacht in mein Schlafzimmer kam, mit nackten Füßen. Wie ein Geist.

Fortsetzung folgt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Donnerstag, den 16. Februar, meine innigst geliebte, herzensgute Gattin, unsere heißgeliebte Schwester, Tante, Schwägerin B6734

Frau Franziska Feist

geb. Mayer

im 48. Lebensjahr.

Mainz, Karlsruhe, 21. Februar 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Feist
Frau Bertha Rothschild, geb. Mayer.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danke ich dem Verein (Fachgruppe Lokomotivführer) für den ehrenden Gesang u. die Kranzniederlegung am Grabe, ferner seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen, sowie Allen, die meinen lieben Mann zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Herzlichen Dank für die vielen Kranzspenden, sowie den ehrwürdigen Schwestern vom Vinzentius-Krankenhause für ihre liebevolle Pflege ein

herzlich Vergelts Gott!

In tiefer Trauer:
Frau Elise Maisch Wwe., geb. Honold.
Karlsruhe. 21. Februar 1922. B4361

B6710

Miss Rita L. M. Lanza
Mr. Arthur G. P. Matthes
Vermählte
Januar 1922. New-York City.

Offene Stellen

Vertreter gesucht.
Für d. Platz u. Bez. Karlsruhe tüchtiger u. redegewandt. Herr z. Besuch der einschlägigen Kundschaft von bekannter Firma d. Tabakbranche (Spezialgroßfirmen erster führender Zigaretten- u. Tabakfabriken) gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 2572 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Größere
Tabakwarengroßhandlg.
sucht per sofort einen tüchtig. Vertreter bei gutem Verdienst. Angeb. unt. Nr. B6634 an die „Bad. Presse“.

Schneider
erstklassige Großstückmacher, außer d. Hause und auf Werkstatt für dauernd gesucht. 2580
H. Sonneborn, Karlsruhe, Kaiserstr. 168.

Gesucht per 1. April
junger Mann
für Buchhaltung und Korrespondenz f. bahnamtliches Speditionsgeschäft verbunden mit Möbeltransport. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten unter Nr. 289a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Großstückmacher
findet Sitzplatz. Adresse zu erfragen unt. B6618 in der „Bad. Presse“.

Zuverlässiger,
älterer Mann
gesucht. 2589
Wach- und Schließgesellschaft Waldstraße 37.

Laufbursche
15—16 Jahre alt, sofort gesucht. B6598
Tabakfabrik, Sofienst. 15.

Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort oder Ostern gesucht. 2566
Ph. Nagel, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Kaiserstraße 55.

Als 179a
Konditor-Lehrling
kann jg., ehrl. Bursche nach Ostern oder Juli eintreten. Off an Fritz Siebert, Konditorei und Zwieback-Fabrikation in Lahr.

Ordentlicher Junge
welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Bäckerei Wittmann, Ettlingen. Bure

Glaser-Lehrling
gesucht (ohne Kost und Wohnung). B4369
Ruf. Rüppurrerstr. 25.

Suche einfache
Stütze
die die Küche in kl., gut bürgerlich. Gasthof selbständig zu führen versteht und die Hausfrau in sonst. Arbeit. unterstützt. (Familienanschluß). 275a
Gasthof „Adler“ Triberg.

Herrschafts-Köchin
gesucht nach Hanau bei Frankfurt bis spätestens 1. April. Auskunft erteilt Walter, Kaiserstr. 191 Karlsruhe. B6684

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarbeit auf 1. März gesucht. B4381
Leopoldplatz 7b, 2. Stock.

Sofort oder später
ordentl. Mädchen
zu kleiner Familie bei guter Handlung gesucht. Bure Rudolfstr. 15, II. l.

Wir suchen für unsere direkte Verwaltung Mannheim einen tüchtigen und energischen
Außenbeamten
für Schadenregulierung und Organisation, sofort oder später. Wohnsitz Karlsruhe kann evtl. beibehalten werden. Gefl. Angebote, auch von gewandten Innenbeamten, erbeten mit Zeugnisabschriften und Aufgabe von Referenzen an die
Generalagentur der Thuringia, Mannheim, Augartenstraße 55. 298a

Zum baldigen Eintritt
Kontokorrent-Buchhalter
mit guter Handschrift gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins unter Nr. 2533 an die Bad. Presse erbet.

Wir suchen für sofort einen 2513
zuverlässigen, tüchtigen
Zeitungsverkäufer, sowie Austrägerin.
„Südd. Zeitung“, Waldstraße 38.

An der Haushaltungs- und Kochschule des Schwäb. Frauenvereins in Stuttgart ist die Stelle einer
Vorsteherin
baldmöglichst zu besetzen. Bewerberinnen wollen ihre Meldungen an den Ausschuß des Vereins z. H. von Frau Oberregierungsrat Neef, Calwerstraße 8 richten. A147

Suche für 1. März od. später ein tüchtiges
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen. Zu melden vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr. B4355
Frau Dr. Döderlein, Bismarckstr. 61a.

Küchenmädchen
jüngeres, wird zum sofort. Eintritt bei tarifmäßigem Gehalt gesucht.
Vier Jahreszeiten Hebelstr. 21. B6620

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit mit guten Empfehlungen gesucht. Karlstraße 92, parterre. B6714

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
per sofort gesucht. Näheres bei Schön, Karlstr. 75, II. r. B4347

Tüchtige Zuarbeiterin für 2582
seinen Damenputz gesucht.
Firma L. Stern, Kaiserstr. 181, 3. Stock Eing. Herrenstr.

In kleinen Haushalt auf 1. März oder früher tüchtiges, erfahrenes 2588
Alleinmädchen,
das perfekt bürgerlich kochen kann bei hoh. Lohn und guter Verpflegung gesucht.
Scharff, Amalienstr. 24, I.

Fleißig., durchaus ehrliches und zuverlässiges
Mädchen
das kochen und sonstige Hausarbeiten selbständig verrichten kann, per 1. März gesucht. Hoher Lohn, gute Verpflegung. 2559 Hardtstr. 21, III.

Ich suche für meinen frauenlosen Haushalt ein ehrliches, tüchtiges
Mädchen
das gut bürgerlich kochen und dem Haushalt selbständig vorstehen kann, für 1. April. 292a
Kaufmann Droll Steinbach, Kreis Baden.

Tücht., braves **Mädchen**
für kl. Haushalt auf 1. März gesucht. 2315
Haller, Kaiserstraße 60, im Schuhladen.

Suche für sof. anständ.
Mädchen
in kl. Familie. B6588
Frau Gerspp, Stadelstr. 8.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**
für sofort oder 1. März gesucht. B4335
Waldstr. 61, Friseurgesch.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen**
aus guter Familie, das schon in Stellung war, auf 1. März gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Näheres Yorkstr. 34, part. B6582

Braves, ehrl. u. fleißig.
Mädchen
für Küche u. Wohnung sof. od. bis 1. März gesucht bei hohem Lohn.
Dr. Max Peter, 2569 Waldstr. 3.

Braves, zuverlässiges
Mädchen
zu einzelner Dame nach auswärts bei gut. Lohn und bester Verpflegung gesucht. Näd. bei Scharff, Westendstr. 34. 2557

Gesucht auf sofort od. 1. März ein 2545
tücht., zuverläss. Mädchen.
Klauprechtstraße 15, I.

Tüchtige I. Friseuse
von erstklassig. Damenfrisier-Salon bei hoher Bezahlung gesucht. — Offerten unt. Nr. 2516 an die „Bad. Presse“.

Strebsamer Kaufmann
19 Jahre alt, mit guten Referenzen, sucht Stellung per 1. April. Angebote unter Nr. B6628 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bestempfohlener, bilanzsicherer
Buchhalter
langjähr. Büroleiter, sucht alsbald Stellung, evt. spätere Beteiligung.
Angebote unt. B4363 an die „Bad. Presse“.

Perfekte Schneiderin
sucht Heimarbeit für Konfektionsgeschäft (auch Aenderungen), evtl. für Schneideratelier (Röcke u. Blusen). Auch Privatkundschaft. Dieselbe hat schon für mehrere bessere Geschäfte gearbeitet, ist pünktlich in Arbeit und Lieferung.
Offerten unter B6382 an die „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch!
In kleinen, kinderlosen Haushalt wird ein ordentl., gut empfohlenes
Mädchen
gesucht, das der bürgerlichen Küche vorstehen kann. Eintritt könnte im März oder Anfang April erfolgen. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.
Zu melden bei 2577
Gutmann, Kaiserstr. 241.

Fleißiges, ordentliches
Mädchen
findet bei guter Behandlung und hohem Lohn Dauerstellung. Gerwigstraße 53, II. 2584

Stundenfrau
gesucht für 2 Std. tägl. Kaiserstr. 181, III. 2581

Stellengesuche

L. Jahre selbst. **Architekt**
tücht. im Fach u. charakterfest, sucht Stelle, am liebst. in industr. Werk.
Offerten u. Nr. B6594 an die Bad. Presse erbet.

Tüchtiger Kaufmann
sucht Stellung als Expedient, Lagerhalter oder Verkäufer. Angebote unter Nr. B6658 an die „Bad. Presse“.

Ein 20 J. alt. Mann, im Dienerfach ausgebild., mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auf 1. April, auch auswärts. Angeb. m. Gehaltsang. u. B6610 an d. Bad. Presse.

Junger Photograph mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auch ausw. Gefl. Angebote unter Nr. B6608 an die „Bad. Presse“.

Putz
pünktl. Zuarbeiterin sucht Stellung a. 1. März. Offert. unt. Nr. B6654 an die „Bad. Presse.“

Gebild. Dame
langjähr. kaufm. tätig, sucht Stellg. Gute engl. Sprachkenntn. (Ausland) etw. Franz. Beste Zeugn. Angebote unt. Nr. B6642 an die „Bad. Presse“.

Junges gebildetes Fräulein sucht Stelle als
Telephonistin
in größerem Betrieb. Angebote mit Gehaltsang. unter Nr. B6728 an die Badische Presse erbeten.

Tüchtig. Friseuse
l. Kraft sucht Stelle. Angeb. unt. Nr. B6656 an die „Bad. Presse“.

Junge Friseuse sucht Kolonnärstelle. Vergütung Nebensache. Ang. an die „Bad. Presse“ unt. B6694.

Jg., geb. Dame sucht Beschäftig., auch Heimarb. od. tagsüb. im Haush. Angeb. unter Nr. B6640 an die „Bad. Presse“.

Zu vermieten

2 R.-Wohn. zu tauschen Hatzingerstr. 12, IV. St., geg. ebensolche in Mühlburg. Heinrich Maier.

Vermiete stets 10916
möbl. Zimmer,
für Vermieter kostenlos. Ad. Stahl, Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Gut möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Lammstr. 6, III. Neukam. B6736

Möbl., heizb. Mansarde
gegen Hausarbeit abzug. Kaiserstr. 209, IV. B6333

Mietgesuche

Vertreter, viel auf Reisen, sucht möglichst per 1. März schön möbliert.
Wohn- u. Schlafzimmer
parterre oder 1. Etage in Bahnhofsnähe.
Angebote u. Nr. B6602 an die „Badische Presse“.

Sol. Herr sucht gut
möbl. Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer. Angeb. u. 2561 an die „Bad. Presse“ erb.

Berufstätige Dame sucht
gut möbl. Zimmer
gegen gute Bezahlung. Angeb. u. Nr. 2562 an die „Bad. Presse“ erb.

Bess. Dame sucht per sofort oder 1. März gut
möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B6632 an die „Bad. Presse“ erb.

Jung. Mann sucht einf. möbl. Zimmer (wenn auch Mansarde), Südstadt, auf 1. März.
Angebote u. Nr. B6542 an die „Badische Presse“.

Junger Herr sucht geräumiges, sonniges
Zimmer im Zentrum der Stadt.
Offert. unt. Nr. B6663 an die „Bad. Presse“.

Junger Kaufm. sucht freundl. möbl. Zimmer per sofort oder 1. März. Mittelstadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B6638 an die Bad. Presse erbet.

Ehep., Beamt., Flüchtlg., suchen 1—2 leere Zimmer mit Kochgel. Ang. an die „Bad. Presse“ unt. B6700.

Möbliertes Zimmer
f. bess. Arbeiter ges. Südstadt. Angebote an G. Trautmann, Marienstr. 65.

1 bis 2 leere Zimmer
von Ehepaar ges. Frau hilft tüchtig mit i. Haushalt. Angeb. unt. B6729 an die Badische Presse.

Reichsbeamtin
sucht für sofort od. später ein gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung in gutem Hause. Preisangebote an Postlagerstelle Schloßbezirk 6.

Junges Ehepaar sucht zwei kleine oder ein
großes Zimmer
unmöbl. evtl. auch Mansarden, m. Kochgelegenh. Angeb. unt. Nr. B6692 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch.
Eine 6—7 Zimmerwohnung in guter Lage gesucht in Tausch gegen eine 5 Zimmerwohnung mit Zubehör. B4378
Oberbaurat Landwohr, Eisenlohrstr. 14, III.

Verein der Württemberger

Fastnachtsamstag, den **25. Febr.,** abends ½8 Uhr im Saale des „Friedrichshof"

Kostüm-Ball

(Schwäbisches Trachtenfest.)

Unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, Freunde u. Gönner, insbesondere unsere Landsleute sind herzlich willkommen.

Saalöffnung ½7 Uhr.

Kinder im schulpflichtigen Alter, Masken u. anstößige Kostüme haben keinen Zutritt.

Vorverkauf: Zigarrenhaus **Pfeiffer** am Marktplatz.

Voranzeige.

Samstag, den **25. Febr.,** in sämtlichen Räumen des Löwenrachen (Kaiserhalle)

Kostümball des F.C. Baden „Am Hofe des Maharadscha"

12 erstklassige Kabarettkräfte u. a. Willy Eder: Frl. Cilla Hermann: Adi Walz.
2 vorzügliche Musik-Orchester

Beginn: 7 Uhr. 2585 Ende 2 Uhr.
Vorverkauf: Sporthaus Beier, Kaiserstr. 174
Zigarrenhaus Kopf, Kaiserstr. 75.
— Anstößige Masken sind ausgeschlossen. —

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung

Karlsruhe (E. V.) Mitgl. d. Landesverband. und Bund Deutsch. Mietervereine
Geschäftsst.: Morgenstr. 51 v., Sprechst. tägl. 5-7 Uhr. Mittw. 8-9 Uhr abds. „Unt. d. Linden", Kaiserallee 71.

Sonntag, 5. März, vormittags ½10 Uhr pünktlich, im Saale des **„Colosseum"**

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Neuwahlen
3. Beratung eingegangener Anträge.
4. Die neue Mietzins-Ordnung.

Anträge zur General-Versammlung müssen, wenn dieselben zur Beratung kommen sollen, bis Freitag, den 28. Februar, abends, beim Vorstand eingereicht sein.

Wir laden unsere Mitglieder zu der General-Versammlung ein u. erwarten einen vollzähligen Besuch. Mitgliedsbuch dient als Ausweis z. Einlaß.

18780 **Der Vorstand.**

Die Ausstellungshalle ist gut geheizt!

Circus Busch

Ausstellungshalle

Dienstag abend 8 Uhr:

Sport-Vorstellung

2ter Tag der großen internationalen Ringkampf-Konkurrenz

Heute Abend 3 hochinteressante spannende Kämpfe

Außerdem das großartige neue Circus-Programm.

Vorverkauf im Zigarrenhaus Meyle, Markt und an der Circuskasse. A152

Kostüm-Verleihgeschäft Wolf

befindet sich 2371

Kaiserstr. 79, 4. Stock.

Steuerberatung.

18086

Neuanlage von Büchern
— **Bilanzen** —
Vermögens-Verwaltung.

Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568

Schuhwaren

große Auswahl offeriert billig

J. Silbermann

80 Kriegsstr. 80. 2587

Anzugstoffe!

kaufen Sie preiswert in nur gut. Qualitäten bei

J. Chimowitz

Manufakturwaren 2575

Karlstraße Nr. 20, 1 Treppe.

Gelegenheitskauf! ungebr., enorm billig

Rohre

druckfest mit Normalgewinde (bis 8")

8.	1½	2	2½	3	3½	4	2c.
Mk. 33,	47,	76,	88,	110,	138,		

per Mtr. 1 verz. ¾" Rohr w. g. 20 Mk. Bohrrohre 2c. **F. Meyer, Ing.-Regenani., Berlin, Langestr. 110.**
A149

Essig-Gurken

2402

Ia. Essiggurken empfiehlt solange Vorrat
Friedrich Däuble,
Gurken-Einlegerei,
Karlsr.-Rüppurr.
Telefon 1811.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 38.

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.

F. Hirth,
Augustastr. 1. B2561

Bad. Landestheater.

Dienstag, den 21. Februar. 7 bis ½10 Uhr. Mk. 25.—

Volksbühne G 5

Freund Heißsporn

Festhalle Karlsruhe.

Samstag, d. 25. Febr., abends 7½ Uhr:

„Ein Wintermärchen".

Künstlerische Aufführung: „Meister Petzens Glück und Ende". (Mitglieder des Badischen Landestheaters). — Leiter: Oberspielleiter **Hans Lange.** Dekorationen von Theatermaler **Emil Burkard.**

In Verbindung damit: **Kostüm-Ball.** Preiskrönung der schönsten und eigenartigsten Einzelkostüme und Gruppen (diese aus mindestens 3 Personen bestehend): 3 Herren-, 3 Damen-, 3 Gruppenpreise (insgesamt 50 Flaschen Isteiner 1920 aus dem städt. Rebgut Istein). Preisverteilung: 12 Uhr.

Im kleinen Saale: Tanz und pantomimische Vorführungen.
Im Nebenzimmer: Diele.

Eintritt: (einschließlich Einlaßgeld und Lustbarkeitssteuer): Saal und Galerie 25 ℳ, Balkon I und II. Reihe nummeriert 30 ℳ, Zuschlag für den kleinen Saal und die Diele 5 ℳ.
Abendkasse: Saalkarte 30 ℳ.

Vorverkauf vom 22. bis 25. Februar, mittags 12 Uhr bei: Kaufmann **E. Flüge,** Kaiserstr. 51. Zigarrenhäuser **Pfeiffer,** Kaiserstraße 74 und **H. Meyle,** Kaiserstr. 141. **Odeon-Musikhaus,** Kaiserstraße 175, **Verkehrsverein,** Kaiserstraße 158, **Kiosk** beim Hotel Germania und Schalterkasse des **Stadtgartens.** Bei letzterer auch Abgabe der Balkonkarten und bis Freitag abend 6 Uhr. — Vormerkungen auf belegte Tische im großen und kleinen Saal (50 ℳ) und Stühle (5 ℳ).
Masken und anstößige Kostüme ausgeschlossen. 2590

Fleisch- und Wurst-Lieferung

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren f. das städt. Krankenhaus ist für die Zeit vom **1. April 1922 bis 31. März 1923** zu vergeben.

Angeb. sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 25. Februar 1922,** vormittags 9 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung, Moltkestraße 6 einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 2288

Karlsruhe, 13. Febr. 1922.

Verwaltung des städt. Krankenhauses

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde **Stupferich** versteigert am **Donnerstag, den 23. Febr.,** vormitt. 9 Uhr, aus dem Gemeindewald Stupferich ca. 209a
52 Eichen, II.—V. Kl.
11 Buchen, II.—IV. Kl.
87 Forlen, I.—III. Kl.
8 Lerchen, V.-VI. Kl.
1 Elsber, V. Kl. und
2 Schichten II. u. V. Kl.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus Stupferich.

Der Gemeinderat.

Rheinbischofsheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am Freitag, den 24. Febr., vorm. ½11 Uhr beginnend, im hies. Hiebschlage folgende Holzsortimente:
45 Eichen 1.—4. Klasse,
25 Eichen 3.—5. Klasse,
8 Birken 4.—5. Klasse,
12 Erlen 4. Klasse,
wozu Steigliebhaber einladet. 264a

Rheinbischofsheim, den 17. Februar 1922.

Der Gemeinderat:
Dauß.

Suche ständige Abnehmer von frischen

Landeiern

Nur Wiederverkäufer wollen Angebote einsend. unter Nr. 287a an die „Badische Presse".

Selbständig. Geschäftsmann, Ende 20, evangel., wünscht mit Fräulein in gut. Verhältnissen zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Einheirat eventl. nicht ausgeschlossen. Diskret. Ehrenf. Ernstgemeinte Zuschrift. unt. Nr. B4291 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Geld

in jeder Höhe, bet günst. Beding., erhalten Leute jeden Standes durch **Held,** Leopoldstr. 20, ohne Vorspesen. Rückporto erbeten. B6708

Beamter sucht

15 000 Mk.

gegen 5—6% Zins und Möbelsicherheit v. Selbstgeber zu leihen. Gefl. Angebote unt. Nr. B6366 an die Badische Presse.

Gutes Klavier

zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B6676 an die „Badische Presse" erb.

Holl-, Ital. u. Zig. (sehr schön) billig z. verl., erstere sehr billig zu verk. B4321 Ostendstr. 10, III., rechts.

Verloren Samstag **schwarz. Muff** mit braunem Sami Gutenbergplatz—Kaiserallee—Wendtstr. Gegen gute Belohnung abzugeb.: Wendtstr. 15 III. 2570

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.

Herrenstraße 11 **Telephon 2502.**

Ab heute. Erstklassiger Doppel-Spielplan:
Der erste Basch-Freund-Film der Ufa:

Der Fluch des Schweigens.

Schauspiel in 5 Akten von **Max Jungk** u. **Julius Urgiss.**
In den Hauptrollen:
Grete Freund und **Felix Basch.**

Aus dem großen Abenteurer-Cyklus:

Hotel Tartarus.

Abenteuer-Drama in 5 Akt. nach d. Novelle v. **Dr. Gg. Fröschl,**
Hauptdarsteller: 2574
Oskar Curesch. ◆ Käthe Schindler.

Union-Theater

Ab heute. Nur 3 Tage!

Der immer noch unübertroffene Weltmeister-Detektiv

Harry Hill

in seinem 15. sensationellen Erlebnis

Der Todesflieger

Der neueste **Harry Hill-Großfilm** in **6** Akten von **Margott Pallas** und **Aloys Zengerling.**

Hauptdarsteller:
Valy Arnheim, Marga Lindt
das tollkühne Artistenpaar.

Harry Hill übertrifft mit seinen neuen Großfilmen alles bisher Dagewesene. 2589

Ausserdem **Beiprogramm.**

Welt-Kino, Kaiserstr. 133.

Freitag letzter Tag!

Harry Piel

2. Film

Sensation — Abenteuer — Detektiv
6 Akte — Schlager — 6 Akte

Ausserdem: 2571

Urgelungenes Beiprogramm.

In 30 Minuten Ihr Paßbild

aus nur im **Photogr. Atelier** Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Komme pünktlich!

Sahle die höchst. Preise für getr. **Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine**
A. Okuniewski,
Brunnenstr. 4. B4388

Kaufgesuche

Häuser

u. **Geschäfte** kaufen und verkaufen 2498
Eßwein & Manshardt
Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Häuser-

An- und Verkauf.
Ackermann. Karlstr. 37.
Telefon 5516. 898

Zu kaufen gesucht:
Getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche.
Angeb. unt. Nr. B5976 an die „Bad. Presse".

Gebrockanzug, mittl. Gr., **Zylinder,** 56, zu kauf. ges. Preisang. unt. B6648 an die Bad. Presse.

Covercoat

f. Herrn, nur gut erh., f. mittl. Größe z. k. ges. Angeb. unt. Nr. B6608 an die „Bad. Presse".

Delikatessen-

oder Kolonialw.-Geschäft zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B6470 an die „Badische Presse".

Zu kauf. ges. komplett. **Sattel- und Zaumzeug,** 1 **Zweispännerkutschgeschirr.** Angeb. u. B6626 an die „Bad. Presse".

Vollständiges gut erhaltenes **Bett** Kleiderschrank, Vertiko v. Privat z. **kauf. gesucht.** Offert. m. Preisang. unt. B6630 an die Bad. Presse

---

2 gleiche, oder einzelne

Betten, Schrank,

Waschkommode, od. ganz. Schlafzimm., fern. Wohnzimmer- u. Küchenmöbel, Diwan w. z. **kauf. gesucht.** Angebote unter B6562 an die „Bad. Presse".

Glasschrank

2—3 m breit, zu Ausstellungszwecken zu kauf. gesucht. — Offerten mit Preisangabe u. Nr. 2517 an die „Bad. Presse".

Kleiderschrank, 2tür. pol. ges. Angeb. unter B6670 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen ges.:

Diwan, Schrank, Kinderbett, Federnbett, Nähmaschine Angeb. unt. B6672 an die „Bad. Presse".

---

2 gebr. Roßhaarmatratz.

zu kaufen gesucht. Ebendaselbst 4 Mtr. **weißen Wollstoff** (Kommunion) zu verk. Kaiserstr. 67, II. l.

Klavier,

gebraucht, aber gut erhalten, zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B6678 an die „Badische Presse".

Kaufe sofort geor. B6749

Herren- u. Damenräder

gebr. oder neue **Nähmaschine.** Werner, Schützenstr. 55, II.

Damenrad

gt. erh., o. o. Gummi, z. kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe u. B6604 an die „Bad. Presse" erb.

Kisten zu kaufen gesucht.
Offerten unter B6636 an die „Bad. Presse".

Kinderwagen

gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B6644 an die Bad. Presse.

Gesucht Kinderwagen od. Klappwagen, eil. Kinderbett. Angebote unter Nr. B6572 an die „Badische Presse".

Doppenanzug, mittl. Fig., zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. Nr. B6646 an die „Bad. Presse".

Gr. Mauser-Pistolen

(Armee-Modell) zu höchsten Preisen kauft B6664

A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Häuser

Villen, Landhäuser, Hofgüter, Mühlen, Fabriken, Hotels u. Gasthäuser, sow. Geschäftshäuser all. Art, kauft und verkauft fortwährend: 2181
L. Rieger, Kaiserstr. 215, Telef. 857, gegr. 1893.

Zu verkaufen

Gutgehendes

Zigarren-Geschäft

in bester Lage mit 2 Z.-Wohnung und Küche ist krankheitshalber gegen bar sofort zu verkaufen. Preis inkl. Ware 50000 ℳ. Angeb. unter Nr. B5838 an die „Bad. Presse".

Gasthof

wegen Krankheit des Besitzers zu verk. Angeb. unter Nr. B6650 an die „Bad. Presse".

Schuhmacherei

zu verkaufen. B6682
Rudolfstraße 2.

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1673
M. Busam, Herrenstr. 38

Wohn- u. Geschäftshäuser

1. Teil beziehbar, zu verkaufen durch 18292
Ad. Stahl.
Kronenstraße 1.

Privat- und Geschäftshäuser

zu verkaufen. **Trand,** Akademiestr. 24. B3911

Haus

mit Feinkost, gute Lage, **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. B6652 an die „Bad. Presse".

Hausverkauf.

Dreieinhalbstöckig. Haus in der Zähringerstr. gelegen, ist zu verkaufen. Offerten u. Nr. B6590 an die „Badische Presse".

Herrschaftshaus 280000 ℳ, Anz. 100000 ℳ,
Bess. Etagenhs. 100000 ℳ, Anz. 100000 ℳ,
Haus Nähstube, 100000 ℳ, Anz. Uebereinkunft.
Haus Durlach mit Laden, sof. beziehb., 120000 ℳ, Anz. 60000 ℳ. B4365
Haus Hagsfeld 55000 bar.
Liegensch.-Büro L. Herbst Humboldtstr. 7. Tel. 2371.

---

1 Kraftfedernhammer

bereits neu, 5 Scharschanten, 1.20—1.50 m lg., 14 große, geschmiedete Schraubzwingen zu verkaufen. **Joh. Broß,** Marienstr. 18. 2449

Räumungs-Verkauf

Speisezimm., Vertiko, div. Kleiderschr., Tische, Stühle, Spie el, Bilder, Gaslampen, 2 Paar Rohrstiefel, 1 P. br. Damenschuhe, Posaune, gut erh. mit Kasten und vieles andere. B6742
Neukam, Lammstr. 6, Hof.

---

1 Diwan u. Chaiselongue

(prima Arbeit) billig zu verkaufen. **Hofmann,** Gartenstr. 10. B4379

Diwan u. 2 Fauteuils

sind Platzmangels wegen billig zu verkaufen. Anzuseh. abds. 5—7 Marienstr. 41, II, rechts. B6662

Billige Betten

Chaiselongue, Diwan (stadell. erh.), Chiffonnier, Tische, Bilder bill. abzug. **Röhm-Rieger,** Gartenstraße 10, Hof, r. B4319

---

1 Bett mit Nachttisch

ist zu verkaufen. B4371
Seubertstr. 5, 4. St.

Eis. Bettst. m. Matratze, bereits neu, zu verkaufen. 2563
Jollystr. 11, I.

Schrank, 2,10×1,25×0,50, 2türig, Aushängekasten, 2,00 hoch, nebst Fenster mit Rahmen und Glas zu verkaufen. Scheffelstraße 8, II, r. B4337

Ein Tisch, zwei Stühle

zu verkaufen. B6674
Gukav Specht Str. 13, III.

Bier-Abfüllapparat

billig zu verkaufen. Augartenstr. 46. B4377

Vorfenster

155 lg., 115 brt., je acht Scheiben, s. gut erh., sow. Eisenträger, Stangen, Plattenbänke 2c., für Metzgerei zu verk. B4357 Auch können 2 Zentner Kartoffel abgegeb. werd. Baumann, Amalienstr. 51, III

Schreibmaschinen

neues, verbess. Modell, Tastatur, Sichtschrift, Garantie. ℳ 2250.—. Vertreter: **Nickles,** Sommerstr. 10, Tel. 4746.

Gereiner Werkzeug zu verk., evtl. kann eine

Werkstatt

mit übernommen werden Angebote unter B6620 an die „Bad. Presse".

---

1 Nickel-**Email. Herd,** 1 schwarz. **Herd** zu verkf. Schützenstr. 55. Lad. B4389

Verkaufe guterhaltenen **Kinderwagen, Teppich** 2×3 m, u. **Sofa.** B4391 K. A., Scheffelstr. 53, II., r

---

Ein **Konfirmanden-** u. ein **Jünglingsanzug** zu verkaufen. B4383
Rheinstr. 43, I.

Apollo-Lichtspiele

Marienstraße 16

Ab heute bis inkl. Donnerstag:
Das große Filmwerk:

Das Haus in der Weichselgasse

Tiefergreifendes Drama in 5 Akten.

. . . . . sondern führt sie hin. Schon die Gasse erscheint ihr seltsam, aber als sie im Hause einer Anzahl von Freudenmädchen, unter denen ihr eine reizende Japanerin auffällt, begegnet, wird ihr mit Entsetzen klar . . . . .

Ferner des kolossalen Erfolges wegen verlängert:

Das Verbrechen von Houndsditch

Spannendes Sensations-Detektiv-Drama in 6 Akten. 2576

Mein Freund der Maharadscha

Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten.
∴ Neu für Karlsruhe ∴

Die Vorführung der Filmwerke findet unter kunstvoller **Rezitation** des Herrn **Albert Tump** statt.

Dienstags und Freitags Programmwechsel

Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonn- u. Feiertags 3 Uhr.

Schreibmaschinen

Kappel, **neu**
Adler, **neu, sowie einige andere gebrauchte,** sehr preisw. zu verkauf.
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141

Herren- u. Damen-Rad

H.-Rad v. 860 ℳ an zu verk. Schützenstr. 55. B4388

Jahrrad, wie neu, zu verk. B6718
Werderstraße 50, Hof.

Zu verkaufen eine

Badewanne.

2558 Marienstr. 17, IV.

Reparaturbedürftiger **Herd** zu verkaufen. Werderstraße 26, 4. St. B6688

Kinderlieg- u. Sitzklappwagen m. Dach preisw. abzug. Herrenstr. 20, 1 Tr.

Smoking, aus prima Stoff, Gr. 1.65—1.70, nur wenig getragen, weil zu klein, preisw. zu verkf. Anzusehen abends von 7 Uhr ab. Näheres bei **G. Ernst,** Gartenstr. 8, Querbau IV. B6686

H.-Anzug, st. Fig., D.-St., Langschaft, Gr. 38, K.-Stiefel, Gr. 28, billig zu verkaufen. **Maier,** Ritterstr. 2. B6702

Schwarzen, guterhalt. **Kom-union-Anzug** f. 10—12jähr. Knaben, daz. bl. **Jünglings-Anzug** 15—16 J. zu verk. B6746 Douglasstr. 8, 2. St. lks.

Selten schöne

Iltisgarnitur

(Pelerine und Muff) zu verkaufen. Anzusehen täglich zwischen 12 und 2 Uhr mittags. Herrenstraße 2. I. B6720

Kommunionkleid

2 P. weiße Schuhe Gr. 38, sow. Kinderliegwagen zu verk. Göthestr. 37, II. 2577

Jackenkleid

und Nachmittagskleider wenig getrag., für starke Figur 48, **zu verkaufen.** 2527 Leopoldstraße 41.

Neues, schw. **Eoliennes Kleid** preisw. **z. verkauf.** Zu erfrag. bei **Hütterer,** Ettlingerst. 2, B. 7. B4355

Echte Perser-Brücke

zu verkauf. Anzuseh. von 12—2 u. von 4 Uhr ab bei Reichmann (Isenmann), Marienstr. 94. B6714

Masken-Kostüm

Pierette, zu verk. 2556 Marienstr. 93, Laden.

Maskenkostüm, Türkin, bill. zu verk. B4358 Kanonierstr. 3, pt., l.

---

1 P. **Rohrstiefel** (Langschäfte) Nr. 43-44 zu verkf. Heizer im Diakonissenhaus, Sofienstr. 59. 4345

---

1 weiße hornlose **trächtige Ziege** zu verkaufen. B4351
Stolber, Werderstr. 19.

Verkaufe groß. trächtige **Ziege,** unter 3 die Wahl. B4359
Knielingen, Albstr. 40.

Jagdhund 7 Monate alt, zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. B6696 an die „Bad. Presse".

ZIGARREN-Spezialgeschäft!

Hier, **Kaiserstraße** gelegen, sofort preiswert zu verkaufen. — Gefl. Angebote unter Nr. 2588 an die „Bad. Presse" erbeten.

Automobile

1 Nacke, 38 PS. 3 Tonner Cardan.
1 Hansa Lloyd, 50 PS. 5 Tonner Ketten.
1 Herkules, ca. 30 PS., Cardan 1 bis 2 Tonner.
Sämtliche Lastfahrzeuge sind von Grund auf durchgenommen, neue Pneumatiks und sind vor fabrikneuen Fahrzeugen in Leistung kaum zu unterscheiden. 203a

Otter, Offenburg i. B.

Ein 5 t Benz

in bestem, fahrbereitem Zustande, für Papier-, Brenn- u. Langholztransporte besonders geeignet, starke Hartholzladepritsche 4200×1830×700 mm mit stark. Drehschemelvorrichtg. u. neuem Drehschemel.

Ein 4—5 t Anhänger

mit Eisenbereifung, fast neu, wegen Betriebseinstellung sofort günstig zu verkaufen. Besichtigung und Preis-Verhandlung am Standort Gernsbach (Baden) erwünscht. Offerten an

Lastkraftwagen-Transport-Gesellschaft, G. m. b. H.
Gernsbach (Baden). 256a

Büro-Möbel

nur solange Vorrat, zu **außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.**
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Hoff, Waldstr. 6, Telefon 5141.

---

1 Sofa, 6 Stühle (Altertum)

Bilder und Spiegel (für Brautpaar gute Gelegenheit) zu verkaufen. **Darlanden,** Pfalzstr. 26, zwischen 9 und 1 Uhr. B4329